Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zl., monatlich 3 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zl. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zl., monatl. 3,11 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zl., Danzig 3 Gulden, Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157**

Nr. 47. **Bromberg, Donnerstag den 26. Februar 1925.** **49. Jahrg.**

Seine Heiligkeit Konstantin VI.

Oberster Vater aller Länder der Welt.

Von **Dr. Eduard von Behrens.**

Ein nicht ganz christlich-bescheidener Titel, den die „ökumenischen Patriarchen" der östlichen (griechisch-orthodoxen) Christenheit zu führen pflegen, hörte am 2. Februar d. J. auf, im Türkenreich zu erklingen. Die nationaltürkische Angora-Regierung befahl dem jetzigen Träger dieses schönen Titels, Konstantinopel und die Grenzen des Landes zu verlassen. Die modernisierten Türken wollen einmal Ruhe im Lande haben, da der Patriarchenhof mit seinen vielen Hunderten von griechischen Bettelmönchen seit den ersten Jahren der Türkenherrschaft am Bosporus (1453) die historische Rolle eines Dornes im Auge der politischen Polizei und eines Pfahles im Fleisch des Osmanenreiches zu spielen wußte. Gewiß, die ersten Sultane zogen es vor, die Kirchenfürsten aller Konfessionen unter ihrer starken Hand zu behalten, um durch sie auf die unterjochten Millionen der Christen auf dem Balkan und in Vorderasien einen für eigene Zwecke erwünschten Einfluß auszuüben. Kluge Kalifen, wie Sulejman der Große (1520—1566) haben die von ihnen ernannten Patriarchen zu persönlichen Freunden gehabt und im griechischen Stadtviertel von Stambul prachtvolle Paläste für sie erbauen lassen.

Als die Macht der Kalifen allmählich zu sinken begann, und zugleich der Stern der Zaren aller Reußen zum Aufstieg gelangte, da erhielten die im Intrigenspiel geübten Patriarchen eine neue Stütze in Rußland. So kam es, daß die Patriarchen vom „Zweiten Rom" noch lange nach dem Sturze der weltlichen Macht der Päpste von Rom (1870) im Westen eine umfangreiche Gerichtsbarkeit unter den Untertanen der Ottomanischen Hohen Pforte, soweit sie griechischer Nationalität waren, ausüben durften. Ihr Hof in der Vorstadt Stambuls Phanar spielte in den russisch-türkischen Beziehungen vor der Befreiung der Serben (1810), Rumänen (1856), aber besonders der Griechen (1820) und der Bulgaren (1877) eine ausschlaggebende Rolle. Geheimnisvolle Fäden bestanden zwischen Petersburg, dem Phanar, Athen und zuweilen auch der Londoner Downing-Street.

Der Patriarch und seine geschmeidigen Agenten ließen sich von allen zu gleicher Zeit gern bezahlen und leisteten Spionagendienste, ebensogut dem russischen, wie dem englischen oder einem beliebigen anderen Botschafter. Auch dem Großvezier. Denn zu jenen schönen Zeiten waren der Piaster, das Pfund und der Rubel noch richtiggehende Münzen, und im Münzwesen wußten die Herren „Phanarioten" gründlich Bescheid. 1879 wurde in den Kellern des Patriarchenpalastes sogar eine ganze Falschmünzerei entdeckt. Fürst Gortschakow berichtete dem Zaren Alexander II. über diesen „Reinfall" seines Protegierten mit folgenden Worten:

„Wir können unmöglich die Absetzung gerade dieses Patriarchen zulassen. Seine Vorgänger schädigten allein den russischen Staatsschatz, und dieser schädigt wenigstens auch den türkischen zu gleicher Zeit."

Über die Käuflichkeit des Konstantinopler Konsistoriums erzählte man sich in Rußland die drolligsten Geschichten. Wenn der Heilige Synod von Rußland (der schon selbst allerhand zu leisten verstand!) es doch nicht über sein Gewissen bringen konnte, irgend einem verstockten, aber mächtigen Sünder zum xten Male die Ehescheidung zu gewähren, damit er die eigene uneheliche Tochter zum Altar führen dürfe, so erleichterte Seine Konstantinopler Heiligkeit das Gewissen der russischen Popen in höchst dienstbereiter Weise. Und die Geldbeutel der Kunden dazu ....

Nun kam an die Gestade des Bosporus der Weltkrieg. Seine Folgen waren tragisch auch für Seine phanaristische Heiligkeit. Es verschwanden die Sultane aus dem Jildiz-Kiosk, und es verschwanden die gläubigen Zaren, die reichen Großfürsten und die freigebigen Großfürstinnen, — endlich verschwand auch die allerletzte Stütze — der Königliche Hof zu Athen mit seinen russischen Damen. Die bösen Nachbarn der Griechen — die übrigen kleinen Balkanstaaten — hatten seit jeher für den Phanar und sein ganzes Treiben nichts übrig gehabt: sie kannten den Rummel nur zu gut. — So kam es, daß Kemal Pascha, sobald er dank dem Lausanner Friedensvertrag wieder zum Herrn von Stambul geworden war, ungestört mit dem Intrigantenneste aufräumen durfte. Alle Proteste, Klagen und Bittschriften des Patriarchen halfen nichts. Als dieser während des letzten für die Griechen so schmachvoll verlaufenen Krieges mit der Türkei zu merklich aus der Reserve herauszutreten wagte, war sein Schicksal besiegelt. Konstantin VI. zeigte nicht die geringste diplomatische Befähigung in diesen so überaus schweren Zeiten.

Als die Wrangel-Armee vor drei Jahren auf dem Rückzuge aus der Krim und aus Odessa, 60 000 Mann stark, mit einer stattlichen Begleitung von Kriegsschiffen und Kanonen am Goldenen Horn landete und dem Patriarchen Melitios IV. ihre Dienste anbot, um unter seiner Firma einen russisch-griechisch-internationalen „Kirchenstaat" an den Meerengen zu errichten, und so unter der Oberhoheit der Entente-Großmächte ein Asyl für die Russenemigration, für die griechischen Flüchtlinge Kleinasiens und für die nicht minder bedrängten Armenier zu bilden, da zog es der habgierige Hohepriester vor, sich von den Sowjets kaufen zu lassen.

Damals ließ er auch den Patriarchen von Moskau, Tichon fallen, für den sich sogar der Papst von Rom und der Erzbischof von Canterbury in christlicher und zugleich kollegialer Weise bei der zivilisierten Welt einsetzten. Der „ökumenische Patriarch" aber erteilte seinen Segen der von den Sowjets gegründeten „Lebendigen Kirche" zu Moskau, einer unerhörten Parodie auf das Christentum, die eigens zur Untergrabung der inneren Standhaftigkeit der russisch-orthodoxen Christenheit in Moskau geschaffen wurde. Die Sowjets sollen für diesen wertvollen Dienst 120 000 Pfund Sterling bezahlt haben.

Die durch den Versailler Friedensvertrag erfolgte Gründung neuer Staatengebilde in Mitteleuropa und an der Ostsee gab dem ökumenischen Kirchenfürsten eine neue Möglichkeit, sich dadurch zu bereichern, daß er — die Vorrechte eines Papstes der östlichen Christenhierarchie sich aneignend — die einzelnen Bischöfe als „autonome" Oberhäupter der Landeskirche „salbte", „bestätigte" und dadurch nur noch weiter die kirchliche Einheit des Russenvolkes zerstören half.

Der in Warschau vom Popen Smaragd Latyschew 1923 an der Person des ersten orthodoxen „Exarchen von Polen" Dionysios begangene Mord wirft ein grelles Licht auf die unausbleiblichen Folgen einer solchen Tätigkeit des Konstantinopeler Patriarchats.

Zweimal wurde der Patriarch Meletios IV. auf der Straße von russischen Emigranten (1922 und 1923) öffentlich mit Stöcken verprügelt. Im November 1923 mußte er abdanken. Sein Nachfolger Gregor XIII. war nicht besser. Er starb 1924 (6. Dezember).

Am 2. Februar 1925 krachte der Donnerschlag über Phanar. Kaum wurde nach dem Tode von Gregor XIII. Konstantin, der Bischof von Derkos, gewählt, da schickte die nationaltürkische Angora-Regierung Seiner Heiligkeit einen Ausweisungsbefehl. **Man befahl der ganzen sauberen Gesellschaft, den uralten Bischofssitz, der seit den ersten Jahrhunderten der christlichen Ära als eine der vornehmsten der durch Tradition geheiligten Stätten gegolten hatte, für immer zu räumen.** Und die Grenzen der Türkischen Republik zugleich .....

Konstantin VI. protestierte. Seine Heiligkeit sandte Noten nach Paris, nach Warschau, nach London, — ja — auch nach Moskau, zu den höhnisch grinsenden Sowjetherren! Aber — es scheint nichts zu helfen. Die ungläubige Welt langweilt sich nur bei solchen Protesten, und die Gläubigen, die unterrichtet sind, heißen im Stillen die Maßnahmen der energischen Angora-Leute gut. Denn solange an den Meerengen dieser Herd der politischen Intrigen fortbesteht, solange muß im besonderen der Balkan ein Herd der Kriegsgefahr für die ganze Welt verbleiben.

Vom Standpunkte der Interessen des Weltfriedens aus betrachtet ist freilich die Verbannung Konstantin VI. nach dem Kloster Athos noch kein vollkommenes Ding. Mazedonien hat viel zu viel Zündstoffe am Orte, und der Heiligenschein Se. Heiligkeit wirkt Wunder eigener Art: seine Strahlen sind allzu brennend. Wäre die Insel Malta kein passenderes Exil für Konstantin VI. und sein Gefolge? Dort könnte Se. Heiligkeit auch seinen alten Konstantinopeler Leidensgefährten begrüßen, den ökumenischen Kalifen aller Gläubigen, Muhammed V., der auf diesem von England beherrschten Eiland seit 1922 über die Vergänglichkeit alles Irdischen fleißig nachsinnt. Ambo meliores! —

Keine Geschichtsfälschung!

Die Ausweisung der Optanten.

In der gestrigen Nummer der „Deutschen Rundschau" haben wir den Wortlaut der Mitteilung des Wolff-Bureaus über die lediglich als Repressivmaßnahme gedachte Ausweisung der polnischen Optanten aus Deutschland gebracht. Es ist in dieser halbamtlichen Erklärung ausdrücklich gesagt, daß die Ausweisungen **nur als Antwort auf die von der polnischen Regierung zuerst angeordneten Ausweisungen der deutschen Optanten erfolgten.** Ein Zweifel über die Reihenfolge des beiderseitigen Vorgehens kann schon deshalb nicht aufkommen, weil das Datum des polnischen Poststempels bezeugt, daß die „Erinnerungen" der polnischen Behörden zuerst verschickt wurden. Es wurde in der angezogenen WTB.-Meldung weiter gesagt, daß die Deutsche Regierung ihre Maßnahmen nach dem Verhalten der polnischen Regierung treffen werde.

Die „Poln. Telegr.-Agentur" hat nun aus der ganzen Meldung des Wolff-Bureaus mit wenigen dürren Worten allein die Tatsache der angeordneten Ausweisung der polnischen Optanten gebracht. Diese knappe Meldung hat der „Dziennik Bydgoski" mit folgender — bewußt irreführender — Überschrift versehen:

„Eine unerhörte deutsche Provokation! Wir wird die polnische Regierung darauf antworten?"

Das ist schon wirklich der Gipfel der Verdrehung der Tatsachen!

Die „Gazeta Gdanska" vom 24. Februar bringt in einer Mitteilung aus Königsberg die Nachricht, daß die deutschen Behörden in Marienwerder und Allenstein Vorbereitungen zur Ausweisung polnischer Optanten treffen. Sie schreibt wörtlich: „Sehr schmerzlich empfinden dies besonders jene Polen, die sich auf die früheren Gesetze und Bestimmungen des Versailler Vertrages stützten und überzeugt waren, daß sie dauernd im Abstimmungsgebiet bleiben dürfen, auch wenn sie polnische Staatsbürger geworden sind. Der Versailler Vertrag sagt ausdrücklich, daß die polnischen Optanten in Deutschland in dem Gebiete bleiben dürfen, wo sie ihre Besitzungen haben. (Das war auch die deutsche These während der Wiener Verhandlungen, die aber von polnischer Seite unter dem Jubel der „nationalen" Presse zu Fall gebracht wurde. D. R.) Das Wiener deutsch-polnische Abkommen hat hier verhängnisvolle (!) Veränderungen gebracht und Deutschland kann jetzt unsere Optanten aus Ermland und Masuren ausweisen, obwohl sie dort ihre Besitzungen haben. Die deutschen Behörden erklären ihr Vorgehen damit, daß sie Polen gegenüber nur eine Gegenaktion führen."

Für die polnischen Optanten ist es schmerzlich, ihre Besitzungen zu verlassen, den deutschen Optanten in Polen ist es vermutlich ein Vergnügen, ihr Hab und Gut zurückzulassen. Wir wissen nicht recht, was unangenehmer auffällt, die Unwahrhaftigkeit oder die Heuchelei, die dem neuen Verschleierungsfeldzug der polnischen Presse zu Grunde liegt! **Es bedarf nur einer einsichtigen Stellungnahme der polnischen Regierung, um die „verhängnisvollen Folgen" des Wiener Abkommens zu beseitigen, die auf den Wunsch des Westmarkenvereins in heftigem Kampf gegen den entgegengesetzten deutschen Standpunkt in der Wiener** Konvention aufgenommen wurden. „Was du nicht willst, das man dir tu ...." ist auch in diesem Falle das an richtiger Stelle angebrachte Sprichwort

Die Polen tun sehr überrascht oder wie der „Dziennik Bydgoski" sogar schrecklich entrüstet. Das ist aber nichts anderes als die sattsam bekannte „Haltet-den-Dieb"-Taktik. Der „Dziennik Bydgoski" kann sich aus den Nummern der „Deutschen Rundschau", aber auch aus seinen eigenen Spalten darüber belehren lassen, daß Polen allein das auch uns unberechtigt erscheinende Verlangen der Ausweisung der Optanten vorgebracht und daß ebenso Polen zuerst mit der Ausweisung begonnen hat.

Es wird die Pflicht der Deutschen in Polen sein, ihre polnischen Nachbarn über den wahren Sachverhalt aufzuklären, die wieder durch eine neue Geschichtsfälschung zum Haß gegen das Deutschtum entflammt werden sollen, wo doch die **ausschließliche Verantwortung** bei diesen von uns bedauerten Vorgängen die verblendeten Führer des deutschfeindlichen Westmarkenvereins trifft. Dabei wird der Hinweis auf die flammenden Aufrufe des „Sachverständigen" Kierski zur „Verdrängung" der Optanten gute Dienste tun.

Der „Dziennik Bydgoski" und seine Gesinnungsgenossen verfügen über eine eigenartige Gemütsverfassung. Wenn wir den vier preußischen Enteignungen die 9000 polnischen gegenüberstellen, wenn wir darauf hinweisen, daß die deutsche Emigrantenziffer aus Polen das dritte Viertel der Million überschritten hat, wo doch Deutschland bei einem analogen Auszug der polnischen Minderheit sozusagen „minderheitenfrei" wäre, — dann rufen diese Herren nach dem Staatsanwalt, dem sie dadurch nicht gerade eine Ehre erweisen, daß sie ihn dort einsetzen wollen, wo die sachlichen Gründe fehlen. Und wenn endlich nach einer unerhörten Optantenhetze derselben polnischen Presse und nachdem an alle erfaßbaren lebenden (ja auch toten) deutschen Optanten in Polen die Ausweisungsbefehle verschickt wurden, wenn dann endlich die deutsche Regierung sich anschickt, ihren polnischen Optanten gegenüber dasselbe Verfahren anzuwenden, dann ist das — eine unerhörte Provokation!

Nur immer weiter in diesem Fahrwasser. Wir können uns nichts Lieberes wünschen, als daß die Farben der deutschfeindlichen Propaganda so dick aufgetragen werden, daß auch der Dümmste der Dummen die Lüge spürt und hinter ihrem giftigen Grün die Wahrheit erwartet. Wir werden dafür sorgen, daß das neugeborene Optantenmärchen nicht lange am Leben bleibt und wenn etwa ausgewiesene polnische Optanten zornerfüllt zu uns kommen, dann werden wir sie dorthin verweisen, wo sie ihre Dankesschuld für die Ausweisung abladen können: an den Westmarkenverein und seine Freunde!

Der Złoty (Gulden) am 25. Februar

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar	= 5,21	Gulden
	100 Złoty	= 101,50	Gulden
Warschau:	1 Dollar	= 5,20	Złoty
	1 Danz. Gulden .	= 0,99	Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16—5,16½

1 Reichsmark . . = 1,23½-1,24½ Złoty

Das Gesetz über die Revision der kirchlichen Feiertage endgültig verabschiedet.

(Sejmsitzung vom 24. Februar.)

AEM. **Warschau**, 24. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In der heutigen Sitzung des Sejm stand u. a. auf der Tagesordnung die 3. Lesung des Gesetzes über die Revision der Verordnung des Staatspräsidenten über die gesetzlichen Feiertage. Abgeordneter Rudnicki (Wyzwolenie) schlug die Annahme des Gesetzes in dem bereits veröffentlichten Wortlaut der zweiten Lesung vor. „Es handelt sich hier um ein Kompromiß: Bisher hatten wir 18 Feiertage, die Verordnung des Staatspräsidenten sieht 10 Feiertage vor, während der Gesetzentwurf 14 Feiertage im Jahre gelten lassen will."

Abg. Żuławski (Soz.) sagte, daß es der Arbeiterschaft vor allem um eine zweitägige und nicht um eine eintägige Ruhe gehe. Es habe sich die Methode herausgebildet, daß man bei jeder Gelegenheit von der Aufhebung des achtstündigen Arbeitstages spreche. Mit anderen Worten: Man wolle sagen, daß die Arbeiterschaft allein infolge der kurzen Arbeitszeit an der heutigen Wirtschaftskrise schuld sei. Der Senat habe den Beschluß des Verbandes der Industriellen angenommen und verlange eine Novelle zum Gesetz über den Arbeitstag. Die Industriellen nützten heute die 46-Stunden-Woche nicht aus, denn sie hätten niemanden, für den sie produzieren könnten. Der Redner schloß mit der Behauptung, daß die polnischen Produktionsmethoden zum Ruin der Industrie und der Arbeiterklasse führen müßten. (Stürmischer Beifall auf der Linken.)

Abg. Prylucki (Jüd. Klub) beschwerte sich darüber, daß man die Juden zwinge, die katholischen Feiertage mitzufeiern. An Hand von statistischen Zahlen wies er nach, daß 40 Prozent der arbeitenden katholischen Bevölkerung keine Sonntags- und Feiertagsruhe hat. Das sind die Eisenbahner, die Straßenbahner, die Post- und Telegraphenbeamten, die Hausangestellten, die Arbeiter in verschiedenen Industrien, sowie die Polizei und teilweise auch das Militär. Dagegen sollen die Juden gezwungen werden, aus diesen Privilegien Nutzen zu ziehen. Im Jahre 1920 hat Herr Grabski und nach ihm Herr Witos erklärt, daß die erste Bedingung zur Regelung der jüdischen Angelegenheit die Aufhebung dieser Vorschriften sein müsse. Heute hat man für dieses Versprechen kein Verständnis. Man erklärt einfach, daß die Juden am Sonnabend arbeiten sollen. — Der Kommunist Skrzypa verlangte, daß die Regierung sämtliche aufgehobenen Feiertage wieder einführe. (Zuruf: „Also auch die Gedenktage des Todes Lenins und der Revolution in Rußland!")

Abg. Wierzbicki (Christl. Nationaldemokratie) empfahl die Annahme der Resolution des Nat. Volksverbandes, nach welcher die Regierung eine Novelle über die Arbeitszeit und über die Urlaube einbringen solle. Hiernach soll die Zahl der Arbeitstage in Polen nicht geringer sein, als in Frankreich, Belgien und Italien. (Zuruf des Abg. Zulewski: „Aber geben Sie uns dieselben Löhne wie in Belgien!") „Ich wäre glücklich, wenn ich dieselben Löhne zahlen könnte, wie sie in den Vereinigten Staaten gezahlt werden." Die Bemerkung des Redners, daß die Arbeiter in Polen keine Baracken, sondern vielfach Villen hätten, löste auf der Linken einen großen Lärm aus. (Zuruf links: „Sie selbst lachen über Ihre Witze!")

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des deutschen Abg. Kraynczyrski, daß auch das Fest Mariä Verkündigung zu einem gesetzlichen Feiertag erhoben werde, abgelehnt. Der Ablehnung verfiel auch der kommunistische Antrag auf Wiedereinführung sämtlicher Feiertage. Schließlich gelangte das Gesetz in dritter Lesung im Wortlaut des in zweiter Lesung angenommenen Gesetzentwurfes zur Annahme, nach welchem die zweiten Feiertage (Ostern, Pfingsten und Weihnachten) sowie das Fest Mariä Lichtmeß (2. Februar) wieder als gesetzliche Feiertage gelten sollen.

Die Berichterstattungsversammlungen der Abgeordneten und Senatoren.

Warschau, 25. Februar. PAT. Das Innenministerium hat gestern dem Sejm folgenden Gesetzentwurf vorgelegt:

Art. 1.

Mitglieder des Sejm und des Senats haben das Recht, besondere Versammlungen einzuberufen, um die Bevölkerung über die Tätigkeit des Sejm und des Senats zu informieren.

Art. 2.

Diese Versammlungen sind von der Genehmigung, die in den Bestimmungen des Gesetzes über Versammlungen vorgesehen ist, befreit. Sie müssen lediglich bei der zuständigen Verwaltungsbehörde 24 Stunden vor ihrem Beginn angemeldet werden.

Art. 3.

Der Ministerrat kann auf Antrag des Innenministers zeitweise für einen Zeitraum von nicht länger als drei Monaten die Wirkung dieses Gesetzes auf einzelnen Gebieten des Staates mit Rücksicht auf das Bestehen von Bedingungen aussetzen, welche die Sicherheit des Staates oder die öffentliche Ordnung bedrohen. Die Bestimmungen dieses Gesetzes gelten nicht auf Gebieten, in denen der Ausnahme- oder Kriegszustand besteht.

Art. 4.

Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Innenminister übertragen.

Art. 5.

Das Gesetz tritt 14 Tage nach seiner Veröffentlichung in Kraft.

Die polnische Regierung im Kampfe mit der Arbeitslosigkeit.

Warschau, 24. Februar. Nach einer Reihe von Beratungen mit den Vertretern der Produzentenkreise empfing Ministerpräsident Grabski die Vertreter der Arbeiterklassen, um ihre Wünsche entgegenzunehmen und über die Milderung der Lasten zu beraten, welche die Arbeiterschaft infolge der Sanierung der Wirtschaft auf sich nehmen mußte. An der Konferenz nahmen Delegierte aller Arbeiterberufsverbände teil.

Ministerpräsident Grabski erklärte bei der Begrüßung, die Regierung gebe sich vollkommen Rechenschaft über die schweren Lasten, welche die Arbeiterschaft infolge der Sanierung der Wirtschaft auf sich nehmen mußte. Die Regierung wisse, daß die Arbeitslosenunterstützung allein nicht genüge, um der Arbeiterschaft das Ausharren zu ermöglichen. Aus diesem Grunde strebe die Regierung danach, die Arbeitslosigkeit einzudämmen. Die Regierung werde die Eisenbahnbestellungen genau studieren und völlig objektiv verteilen. Dem Auslande werden keine oder nur geringfügige Bestellungen übertragen werden. Die Regierung betrachte es auch als ihre Aufgabe, die Bautätigkeit großzügig zu fördern, und um dieses Ziel zu erreichen, werde die Regierung keine Opfer scheuen. In ähnlicher Weise müssen auch die Selbstverwaltungskörper und gewisse Kategorien der Bevölkerungskreise vor allem die Mieter vorgehen, um durch entsprechende Besteuerung einen genügend großen Baufonds zu schaffen.

Amerikas Interesse an Friedrichshafen.

Neuyork, 23. Februar. Die amerikanische Öffentlichkeit hat sich seit der Übergabe des „Z. R. 3" mehrfach mit der widersinnigen Bestimmung beschäftigt, nach der die Friedrichshafener Zeppelinwerft abgebrochen werden soll. Diese Ansicht vertritt jetzt auch ein Antrag des Senators Copeland, der den Senat veranlassen will, offiziell gegen den Abbruch der Werft Stellung zu nehmen. Senator Copeland wird in der nächsten Woche eine Resolution im Senat einbringen, die das Staatsdepartement auffordert, dem Botschafterrat offiziell mitzuteilen, daß Amerika ein Gegner der Abbruchspläne ist.

Die Begründung des Copelandschen Antrages ist so gewählt, daß die amerikanische Regierung die ihr eingeräumte Beteiligung an den Dawes-Zahlungen dazu benutzen könnte, den alliierten Regierungen klar zu machen, daß es unzulässig sei, die Zerstörung der Luftschiffwerft Friedrichshafen von Deutschland zu fordern. Die Zerstörung dieser Werft wäre „eine Kalamität für die ganze Welt". Da amerikanische Unternehmer bereits vergeblich versucht haben, von England und Frankreich die Erlaubnis zu erhalten, der Friedrichshafener Werft Aufträge zu erteilen, und da auch südamerikanische und holländische Aufträge für die Werft in Aussicht ständen, ist man in amerikanischen Kreisen geneigt, die Zerstörung der Werft als einen Schritt der Alliierten aufzufassen, der dazu bestimmt ist, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands absichtlich zu schwächen. Daran aber haben die Vereinigten Staaten als Gläubiger Deutschlands nicht das geringste Interesse.

Ministerkonflikt in Rumänien.

Rücktritt Ducas?

Budapest, 23. Februar. Am Sonnabend kam es zwischen dem Finanzminister Bratianu, dem Bruder des Ministerpräsidenten, und dem Außenminister Duca zu einem heftigen Zusammenstoß, der zu einem schweren Konflikt innerhalb der Regierung führen kann.

Vor einiger Zeit wurde im Finanzministerium eine Kommission gebildet, die die Frage der Neuorganisierung aller Ministerien zu prüfen hat. In der ersten Sitzung dieser Kommission wurde über das Außenministerium verhandelt. Finanzminister Bratianu erklärte bei dieser Gelegenheit, daß dieses Ministerium äußerst schlecht verwaltet werde, ebenso wie seine Vertretungen im Auslande einer gründlichen Reorganisation bedürfen.

Darauf sprang der anwesende Außenminister Duca auf und erklärte, daß er eine solche Kritik seines Ministeriums nicht zulassen könne, am allerwenigsten vom Finanzminister, dessen Fehler auf finanzpolitischem und wirtschaftspolitischem Gebiet im Auslande ständig vom Außenministerium gutgemacht werden müßten. „Ich will mit Ihnen nichts mehr zu tun haben", schloß Außenminister Duca seine Antwort, „obwohl Sie Bratianu heißen und der Bruder des Ministerpräsidenten sind", und verließ die Sitzung.

Gern sollte ein Ministerrat über die endgültigen Maßnahmen gegen Deutschland beschließen. Da in dieser Sitzung der Finanzminister und der Außenminister Referate über den Stand des Konfliktes mit Deutschland hätten erstatten sollen, wurde die Sitzung mit Rücksicht auf den geschilderten Vorfall vertagt. Der Vorfall hat in der Öffentlichkeit einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Die dem Finanzminister nahestehenden Blätter üben an Duca und seiner Tätigkeit schärfste Kritik. Die dem Außenamt nahestehenden Blätter greifen den Finanzminister scharf an. Außenminister Duca verlangt, daß Vintilu Bratianu vor der Kommission seine Angriffe gegen das Außenamt zurückziehe und sich entschuldige, was Vintilu Bratianu ablehnt.

Budapest, 23. Februar. Wie der „Az Est" aus Bukarest meldet, hat der Außenminister Duca demissioniert.

Auch Frankreich bekommt eine Finanzkontrolle.

Neuyork, 24. Februar. „Chicago Tribune" meldet, daß die französische Regierung sich grundsätzlich damit einverstanden erklärt hat, daß eine internationale Sachverständigenkommission ernannt werde, welche den Stand der Finanzen Frankreichs untersuchen und bestimmen soll, in welchem Grade Frankreich seine Kriegsschulden zu zahlen habe. Diese bisher unbestätigte Meldung steht mit dem in Amerika ausgearbeiteten Plane in Zusammenhang, daß der amerikanische Senat ein Gesetz erlassen soll, welches die Ausgabe von Privatanleihen an Staaten verbietet, die ihre Schulden an Amerika nicht abzahlen.

Republik Polen.

t Im Zusammenhange mit den am 1. März beginnenden deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist der polnische Gesandte in Berlin, Olszowski, in Warschau eingetroffen.

Deutsches Reich.

Verschmelzung der Nationalliberalen mit der Deutschnationalen Volkspartei.

Berlin, 24. Februar. Wie der „sozialdemokratische Pressedienst" meldet, hat die Nationalliberale Partei, die vor den letzten Wahlen ihr Wiederaufstehen feierte, auf Grund der gefaßten Beschlüsse des Vertretertages beschlossen, sich aufzulösen und der Deutschnationalen Volkspartei anzuschließen.

Deutschlands Reparationszahlungen.

Paris, 25. Februar. PAT. Der Generalagent für Reparationszahlungen, Gilbert Parker, stellte in seinem Bericht über die von Deutschland in den ersten fünf Monaten nach dem Inkrafttreten des Dawesplanes geleisteten Zahlungen fest, daß Deutschland vom 1. September 1924 bis zum 31. Januar 1925 etwa 395 Millionen Goldmark gezahlt hat. Hiervon erhielten Frankreich über 161 Millionen, England 85 Millionen, Belgien 36 Millionen und Italien 32 Millionen Goldmark.

Reichspräsident Ebert erkrankt.

Berlin, 25. Februar. PAT. Nach einer amtlichen Medlung ist der Reichspräsident Ebert an einer Blinddarmentzündung erkrankt. Er wurde im Laufe der vergangenen Nacht in einem hiesigen Krankenhaus operiert; die Operation ist gut verlaufen. Die Vertretung des Reichspräsidenten wurde dem Reichskanzler Dr. Luther übertragen.

Ein Zwischenfall im Tschekaprozeß.

Leipzig, 25. Februar. PAT. In der gestrigen Verhandlung in dem Kommunistenprozeß kam es vielfach zu Konflikten zwischen dem Gerichtsvorsitzenden und den Verteidigern. Der Rechtsanwalt Samter wurde im Auftrage des Vorsitzenden von zwei Polizeibeamten aus dem Sitzungssaale herausgeführt. Diese Anordnung rief einen stürmischen Protest der anderen Verteidiger hervor. Rechtsanwalt Wolff ersuchte die übrigen Kollegen, ebenfalls den Saal zu verlassen, und wandte sich an die Angeklagten mit der Bitte, sich keine anderen Verteidiger von Amtswegen aufzwingen zu lassen und keine Aussagen zu machen.

Aus anderen Ländern.

Die Anschlußfrage Österreichs an Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Die Frage des Anschlusses Österreichs an Deutschland findet jetzt immer neue Beleuchtung und Nahrung, sehr zum Unmut der Schöpfer dieses Zwergstaates, der nicht leben und nicht sterben kann. In Paris hat die Teilnahme der österreichischen Sozialisten an der Feier des „Reichsbanners Schwarz-rot-gold" in Magdeburg und die Rede des Sozialistenführers und früheren österreichischen Staatssekretär für Heereswesen, Dr. Deutsch, einen großen Eindruck hervorgerufen. Die französischen Politiker waren bisher der Meinung, daß nur die rechtsstehenden Kreise Österreichs für den Anschluß wären; aus den Ausführungen des Dr. Deutsch können sie sich nun eine andere Meinung bilden.

Branting gestorben.

Stockholm, 24. Februar. PAT. Der schwedische Ministerpräsident Branting ist heute nacht nach fast vier Monate langem Krankenlager gestorben.

Das Ergebnis der 10. Deutschen Ostmesse.

Die Geldknappheit, die der Konjunktur beim Jahresbeginn das Gepräge aufdrückte, wirkte sich auch auf der ersten deutschen Messe von 1925, der Königsberger Frühjahrsmesse, aus. Stärker als je war die deutsche Ostmark im neuen Jahr von Reisenden bearbeitet worden, die aus ihren geringen Erfolgen in den letzten Wochen eine unrentable Messe voraussagten. Der Verlauf der 10. Deutschen Ostmesse hat den Pessimisten nicht recht gegeben, wenn sich die uneinheitlichen Eindrücke auch nur als mittelmäßig zusammenfassen lassen. In den ersten Messetagen ließ sich das Geschäft in vielen Branchen zufriedenstellend an. Das gilt besonders von den alten, im Ostgeschäft eingeführten Firmen, während es für neue Firmen schwerer als je ist, ins Geschäft zu kommen.

In der Textilmesse war die Zahl der Abschlüsse erheblich. Begehrt waren in der Hauptsache Stapelartikel, mehr Stoffe als Fertigwaren, und von Konfektion gute Mittelware. Stark gekauft wurden Gardinen, Kurzwaren, Mützen und ähnliche Dinge des täglichen Bedarfs. Selbst für Rauchwaren war, obwohl die Läger wegen des flauen Winters groß sind, erhebliches Interesse, doch scheiterten zahlreiche Abschlüsse an dem von den Kürschnern geforderten langen Ziel.

In der Lederbranche war das Geschäft bis auf Sattlerwaren erheblich besser, als im letzten Herbst. Auch hier wurden in der Hauptsache Stapelwaren, besonders Arbeitsstiefel, umgesetzt. Das Hauptkontingent der Einkäufer stellten neben der deutschen Ostmark Pommerellen, das Memelgebiet und Litauen.

Bei den Haus- und Küchengeräten charakterisiert sich die Gesamtlage als schwaches Durchschnittsgeschäft, das im wesentlichen der Versorgung des Inlandsmarktes diente.

Die Papierwarenmesse ist in der Regel im Frühjahr schwächer, als im Herbst. Auch hier wurden größere Barkäufe vom Ausland vorgenommen.

In der vielgestaltigen Technik ist das Bild uneinheitlich. Das Interesse steigerte sich hier gegen Schluß der Messe. Kaufkräftiger als der Handel, erwies sich nicht nur hier das Handwerk.

Der Verlauf der Baumesse ergibt gute Anzeichen für die erwartete Belebung des Baumarktes. Das wirkte sich auch in anderen Branchen, auf Beleuchtungskörper und ähnliches, aus.

In Drogen und Chemikalien bewegte sich das Geschäft in mäßigem Rahmen.

Bei Nahrungs- und Genußmitteln war die Nachfrage befriedigend, und es wurden erhebliche Umsätze erzielt.

In Schmuck- und Edelmetallwaren, sowie in anderen Luxusbranchen konnte das Geschäft bei der Geldknappheit nur sehr bescheiden sein. Spiel- und Sportartikel kamen gut ins Geschäft. Rundfunkgerät wurde vielfach nach den Randstaaten verkauft, wo in den nächsten Monaten eigene Sender arbeiten werden.

Erfreulich war das große Interesse des Auslandes an der 10. Deutschen Ostmesse. Am stärksten waren die ehemals deutschen Gebiete — wie Danzig, Pommerellen, Memel — und Litauen vertreten, daneben aber auch das Wilnagebiet, Lettland, Estland, die Ukraine und das Petersburger Gebiet. Das Geschäft mit dem Ausland kam nur zögernd in Fluß, da man in der Kreditgewährung äußerst vorsichtig war. Auch im Verkauf nach dem Inland war die Kreditgewährung sehr verschieden. Man hörte, daß Kredite von 14 Tagen bis 6 Monaten gewährt wurden. Charakteristisch für den Gesamteindruck der Messe ist, daß viele Firmen sich für etwa frei werdende größere Stände zur Herbstmesse vormerken ließen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

wurden nachstehende Ansiedlungen: Kłodzin, Kr. Wongrowitz, Bes. Heinrich Röthemeyer; Królikowo Nowe, Kr. Schubin, Bes. Ferdinand Weltz; Groß-Sibsau (Brzowo), Kr. Schwetz, Bes. Wilhelm Aschele; Schlagenthin (Sławęcin), Kr. Konitz, Bes. Edmund Leonhardt; Groß-Koschlau (Koszelewo Wielki), Kr. Soldau, Bes. Fritz Tybussek; Jaromierz, Kr. Wollstein, Bes. Hermann Müller; Malitz (Malice), Kr. Schubin, Bes. Wilhelm Korff; Gołoszyce, Kr. Schwetz, Bes. Gustav Behring; Niestoja, Kr. Soldau, Bes. Erich Wiete; Schlagenthin (Sławęcin), Kr. Konitz, Bes. Josef Stoppelkampf; Elisenhof (Elżbietkowo), Kreis Koschmin, Bes. Fritz Bröher; Bartschin (Barcin), Kr. Schubin, Besitzer Fritz Thieß; Witoldowo, Kr. Bromberg, Bes. Leopold Ludenzitt; Letberg (Lednogóra), Kr. Gnesen, Bes. Erben nach Franz Klasing; Łowin, Kr. Schwetz, Bes. Wilhelm Möhring; Gołoszyce, Kr. Schwetz, Bes. Hermann Rolfing; Siemkowo, Kr. Schwetz, Bes. Otto Ulrich; Łowin, Kr. Schwetz, Bes. Heinrich Busse; Karczewko, Kr. Gnesen, Bes. Ludwig Rieger; Elisenhof (Elżbietkowo), Kr. Koschmin, Bes. Heinrich Berhmeyer; Gołoszyce, Kr. Schwetz, Bes. Erben nach Wilhelm Hoffmann; Gołoszyce, Kr. Schwetz, Bes. Friedrich Langenheder; Waldau (Waldowo), Kr. Schwetz, Bes. Heinrich Haselow; Starza, Kr. Adelnau, Bes. August Borki in Neurode (Deutschland); Bechau (Biechówko), Kr. Schwetz, Bes. Theodor Petzlaff; Bechau (Biechówko), Kr. Schwetz, Bes. Bartholomäus Kynast; Lowentschin (Łowęcin), Kr. Posen-Ost, Bes. Heinrich Backenmeyer; Lowentschin (Łowęcin), Kr. Posen-Ost, Bes. Hermann und Luise Rockeweg; Lowentschin (Łowęcin), Kr. Posen-Ost, Bes. Wilhelm Strohmeyer; Siembruk, Kr. Graudenz, Bes. Gustav und Johanna Grundwald; Kobylin, Kr. Krotoschin, Bes. Reinert Aßmann; Dritschmin (Drzicim), Kr. Schwetz, Besitzer Ferdinand Wolf.

(„Monitor Polski" Nr. 41.)

Aufgehobene Liquidationen von Hypotheken.

Das Hauptliquidationsamt hat die Liquidierung der Hypotheken der Preußischen Kreditlandschaften, und zwar der „Westpreußischen Generallandschaftsdirektion" in Marienwerder (Kwidzen) und der „Neuen westpreußischen Landschaft" in Marienwerder (Kwidzen) aufgehoben. Demzufolge kann die Rückzahlung dieser Hypotheken sowie die Löschung derselben in den Grundbüchern ohne Erlaubnis und ohne jedesmalige besondere Bestätigung durch das Liquidierungskomitee erfolgen.

Weiter ist **aufgehoben die Liquidierung** des Grundstücks in Oxhöft (Oksiwie), Kr. Putzig, Besitzer Julius Heinrich Peschel, ferner des Grundstücks in Oxhöft (Oksiwie), Kreis Putzig, Besitzer Ernst Traube. („Mon. P." Nr. 41.)

Eine dauernde Luftverbindung Posen—Warschau

soll im Frühjahr ihren Anfang nehmen. Die Flugzeuge werden in Posen auf dem Flugplatz Lawica starten und auf dem Zivilflugplatz in Warschau landen. Der Flugpreis ist auf 60 zł festgesetzt und kommt dem Fahrpreis 1. Klasse samt Schlafwagenplatz gleich. Diese Preistaktik ist allgemein üblich und findet auch für die Flugstrecke Warschau—Danzig (65 zł) Anwendung. Leiter der Bestrebung ist der Major und Flugzeugbeobachter Karl Frieser, der auch die Einrichtung einer Fluglinie Posen—Kattowitz beabsichtigen soll.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Februar.

Automobil-Zuverlässigkeitsfahrt.

Am Sonntag, 22. d. M., fand die erste größere Veranstaltung des „Großpolnischen Automobilistenklubs" („Wielkopolski Klub Automobilistów i Motocyklistów") in Form einer Zuverlässigkeitsfahrt statt. Wir erhalten hierüber folgenden interessanten Bericht:

Gegen 9 Uhr vormittags fuhren die Teilnehmer am Weltzienplatz (Plac Wolności) auf. Eine Menge Sportsfreunde und viele Zuschauer hatten sich eingefunden, um dem Start beizuwohnen. Motorhauben usw. wurden plombiert, die Fahrzeuge mit Nummern versehen und jedem Wagen ein Unparteiischer beigegeben. 15 Fahrzeuge waren fahrtbereit, als gegen 9 Uhr 30 Min. das Zeichen zur Abfahrt für den ersten Wagen gegeben wurde. In Abständen von jeweils 2 Minuten folgten alle übrigen Wagen. Die Straßen waren durch die Polizei tunlichst freigehalten und anerkennend muß gleich hervorgehoben werden die Förderung und Unterstützung des Sports durch die amtlichen Stellen und die Staatspolizei. Das klappte vorzüglich, selbst auf entlegenen Dörfern, wo die Polizei oder Eisenbahnbeamte bei schwierigen Wege-Kreuzungen den Weg wiesen und bei unübersehbaren Kurven für freie Straße sorgten.

Ein prächtiger Wintertag mit glitzernder Sonne, der uns die Schönheiten unserer Heimat gleich einem Bilderspiel vorführte, das ist die Erinnerung der schönen Fahrt: Das Auto als Bringer des Idealismus. Und dann arbeitet der Motor mit der höchsten Tourenzahl und der Fahrer nimmt

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 47.

Bromberg, Donnerstag den 26. Februar 1925.

Pommerellen.

25. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

d **Mit den Vorarbeiten** zu der Landwirtschafts- und Gewerbeausstellung ist bereits begonnen worden. Die Herzfeldstraße ist durch einen dichten Zaun abgeschlossen, da das dortige Gelände auch zu Ausstellungszwecken Verwendung finden soll. Von der Ausstellungsleitung sind an viele Züchter und sonstige Persönlichkeiten Anschreiben mit der Aufforderung zur Zeichnung von Anteilscheinen ergangen. Der Anteilschein soll hundert Złoty kosten. Die Vorstände der verschiedenen Züchtervereinigungen machen eifrig für die Ausstellung Propaganda. *

e **Neue Kirchenglocken.** Die hiesige evangelische Kirchengemeinde gab im Weltkriege die Glocken hin und behielt nur eine. Es wird jetzt beabsichtigt, die letzte Glocke zu verkaufen, und zwar an eine andere Gemeinde. Es sollen dafür drei neue Glocken angeschafft werden. und durch freiwillige Gaben ist bereits ein Glockenfonds gesammelt worden. Wie man erfährt, wurde beschlossen, die neuen Glocken in der Glockengießerei zu Apolda zu bestellen. *

A **Todesfall.** Aus Wernigerode am Harz kommt die Nachricht, daß am 15. d. M. dort der Rentier Fritz Huhn im hohen Alter verstorben ist. Er war ein Sohn unserer Stadt, lange Jahre erster Prokurist der Firma Herzfeld u. Viktorius. In Sportkreisen hatte sein Namen einen guten Klang; war er doch lange Jahre erster Vorsitzender des hiesigen Ruderklubs, der unter seiner Leitung einen erfreulichen Aufschwung nahm. Bereits vor dem Kriege setzte der alte Herr sich zur Ruhe und verbrachte seinen Lebensabend in Wernigerode. *

* **Das Stadttheater** wurde am Dienstag abend in dem jetzt wiederhergestellten Gebäude, dem früheren Schützenhause, wieder eröffnet. *

Thorn (Toruń).

⩧ **Thorner Marktbericht.** Der Wochenmarktverkehr am Dienstag wurde durch die schlechte Witterung sehr beeinträchtigt. Die Preise zeigten infolge geringeren Angebots kleine Steigerungen. Butter kostete 2,20—2,50. die Mandel Eier 1,40—1,60. Der Fischmarkt war sehr schwach beschickt; es waren fast nur Bressen und Neunaugen (als Neuheit) zu 2 zł zu haben. Die Obst- und Gemüsepreise waren unverändert. An Geflügel gab es preiswert Suppenhühner zu 4 bis 6 zł. Die Preise in den Käseverkaufsständen sind etwas gefallen. **

⩧ **Die Fleischpreise in Thorn.** Es wird vielleicht interessieren, nach langer Zeit wieder einmal die augenblicklich gültigen Durchschnittspreise für Fleisch- und Fleischwaren zu erfahren. Für Schweinefleisch zahlt man im allgemeinen 1 zł, für Leber und Nieren desgl.; Bauchfleisch kostet 80; Speck 1 und Schmalz 1,60. Rind- und Kalbfleisch kostet durchschnittlich 80, Hammelfleisch gleichfalls 80. Die Durchschnittspreise für Wurstwaren sind folgende: Knoblauchwurst 90, Leberwurst 1, Pommersche Wurst 1,10, Bratwurst, Jagdwurst, Würstchen 1,20, Zungenwurst 1,40, Wurstaufschnitt 1,20—1,60, Krakauer Würstchen 1,20, roher Schinken 1,80—2, gekochter Schinken 1,60—1,80, Schinkenspeck 1,30 und Räucherspeck 1,20. Für gemahlenes Fleisch zahlt man 1 zł pro Pfund. Knochen werden pfundweise mit 20—30 gr abgegeben. **

dr. **Landkreis Thorn,** 23. Februar. Am Sonnabend fand in Amthal (Toporzysko) bei dem Gasthofbesitzer Tews ein Kostümfest statt, das zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten verlief. Neben manchen eigenartigen und humoristischen Kostümen sah man auch viele hübsche Volkstrachten.

l **Aus dem Kreise Culm,** 24. Februar. In Blandau ist vor einiger Zeit für eine kleinere Zahl polnischer Schüler eine polnische Schulklasse eingerichtet worden. Im Laufe des vorigen Jahres ist eine Anzahl evangelischer Schulklassen in katholische umgewandelt worden.

* **Culmsee** (Chełmża), 24. Februar. Gestern früh nahm sich die hiesige Polizei eines aus Bromberg hierher gekommenen Viehhändlers an. Der gute Mann hatte, trotz des Alkoholverbots, in der Nacht zum Montag etwas zu tief in das Glas gesehen und gelangte nach Culmsee, trotzdem er in Unisław Vieh abnehmen sollte. Da er sich nicht legitimieren und auch keine Fahrkarte nachlösen wollte, wurde er von Bahnbediensteten dem Polizeiposten auf dem Bahnhof übergeben, der ihn mit Gewalt fortführen mußte. Aus Wut darüber streute er 8524 zł, die er in einer Tasche bei sich trug, auf die Straße. Der Polizeibeamte nahm das Geld an sich und logierte dann den großmütigen Geldverteiler im Hotel Sicher ein, wo er seinen Rausch ausschlafen konnte. Da er sich am Morgen noch rabiat zeigte, spazierte er noch einmal in die Zelle und wurde nach einigen Stunden erst nach Feststellung seiner Personalien entlassen.

* **Czersk,** 24. Februar. Vom Dache tödlich abgestürzt ist der neunjährige Sohn der Witwe Skrzypczyk aus der Mühlenstraße. Er überlebte den Unfall nur wenige Stunden. Die Familie hat vor kurzem bereits ein anderes Mitglied durch einen Unglücksfall verloren.

* **Dirschau** (Tczew), 24. Februar. Eine Wasserkalamität, wie wir sie wohl bisher nicht gekannt haben, herrscht augenblicklich in unserer Stadt. Unsere Wasserleitung gibt, von ganz geringen Ausnahmen abgesehen, seit gestern abend kein Wasser. Schuld daran ist nach dem „Pomm. Tgbl." einzig und allein das allmähliche Versagen der Brunnen des Wasserwerks. Von den 10 Brunnen des Wasserwerks, welche bekanntlich im Stadtpark bis zu einer Tiefe von 200 Metern gebohrt sind, befinden sich noch zurzeit neun in Tätigkeit, nur einer befindet sich augenblicklich außer Betrieb und das daher, weil hier neue Rohre eingesetzt werden, was durch die Aufstellung der neuen Mammutpumpe notwendig geworden ist. Dadurch ist aber die bisherige Wasserzufuhr um mindestens 50 Prozent vermindert worden, wodurch der Mangel erklärlich wird. Es wird auch mit allen Kräften an der Installation gearbeitet und sie soll spätestens bis Donnerstag beendet sein.

⩧ **Neuenburg** (Nowe), 24. Februar. Sein 65jähriges Meisterjubiläum feierte am 21. d. M. der jetzige Schuhmacher-Obermeister Johann Kowalski hier. Er ist 89 Jahre alt, körperlich wie geistig noch recht rüstig, bei guter Gesundheit und hat sogar noch bis zum vorigen Jahr nach Kräften praktisch gearbeitet. Ihm wurden von seinen evangelischen Glaubensgenossen, wie auch von den Meistern katholischen Bekenntnisses besondere Ehrungen zuteil. — In dem Neuenburger Sägewerk, Ansiedlungsstraße, wurde einer der dort beschäftigten Leute von dem Riemen der im Gange befindlichen Maschine an den Kleidern gefaßt. Der Mann erlitt neben anderen Verletzungen einen dreifachen Armbruch, so daß seine Aufnahme in das hiesige Krankenhaus erfolgen mußte. Ob Unvorsichtigkeit vorlag oder das Unglück infolge anderer Ursache sich ereignete, war mit Sicherheit nicht festzustellen.

et **Tuchel,** 24. Februar. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Sägewerk Rudabrück bei Tuchel. Der Dachdeckermeister Kallas aus Tuchel, der in der Winterszeit die Stelle eines Sägemüllers ausfüllt, kam mit der linken Hand der arbeitenden Kreissäge so unglücklich zu nahe, daß ihm vier Finger der betreffenden Hand —der Daumen verblieb — glatt abgeschnitten wurden. — Die Oberförsterei Taubenfließ (Gołąbek) hielt einen Holztermin in der hiesigen Schloßbrauerei ab. Zum Verkauf gelangte Brennholz aller Sortimente aus dem Belauf Plaskau und dem Schutzbezirk Kelpinerbrück. Die Taxe pro Raummeter Kiefernhölzer betrug: Kloben — aber auch wirkliche Kloben, nicht Spaltknüppel — 6.50 zł, Rundholz 4.50 zł, Stangen zu Zäunen, 10 Meter lang, Stück 60 gr. Es fiel auf, daß lange nicht so viel Käufer zur Stelle waren, wie in den Vorterminen. Das Brennmaterial aus Kelpinerbrück war zu den Taxpreisen zu erstehen; das Revier Plaskau liegt nahe der Stadt, die bequeme und verhältnismäßig billige Abfuhr reizte die städtischen Selbstverbraucher zum Kauf und übergebot, Kloben kamen hier auf 7—7.50 zł pro Raummeter. — Der heutige Wochenmarkt hatte nur geringe Zufuhr und wenig Verkehr, die Fischstände zeigten vollkommene Leere. Roggen kostete der Zentner 15 zł, Kartoffeln 2—2,50 zł, Butter 2—2,20 zł, die Mandel Eier morgens 1,20, später 1,30 auch 1,40 zł. Ferkel das Paar 32—38 zł.

Die Wohnungsluxussteuer.

Nachstehend bringen wir den Wortlaut des neuen Wohnungsluxussteuergesetzes für die Stadt Thorn, über dessen wichtigste Bestimmung, die Abänderung des Prozentsatzes der Steuer für die als überflüssig geltenden Räume, wir bereits berichteten.

Das neue Statut über die Wohnungsluxussteuer der Stadt Thorn.

Ergänzt im Sinne des Erlasses des Wojewoden für Pommerellen vom 10. Januar 1925, IV 8229/24.

§ 1.

Der Wohnungsluxussteuer unterliegen Teile von Wohnungen, welche mit Rücksicht auf ihre Bestimmung oder im Verhältnis zur Zahl der die Wohnung bewohnenden Personen als überflüssig anzusehen sind. Zur Zahlung der Steuer sind die Mieter bzw. Besitzer der Wohnung verpflichtet.

§ 2.

Als überflüssig werden nachstehende bewohnbare Teile einer Wohnung angesehen:

1. über 2 Zimmer, wenn sie von einer Person bewohnt werden,
2. über 3 Zimmer, wenn sie von zwei Personen bewohnt werden,
3. über 4 Zimmer, wenn sie von drei Personen bewohnt werden,
4. über 5 Zimmer, wenn sie von fünf Personen bewohnt werden, welche zur selben Familie gehören und vom Wohnungsinhaber erhalten werden,
5. alle Zimmer über 6, wenn auf eine Person mehr als ein Zimmer fällt,
6. die ganze Wohnung oder Teile einer Wohnung hinsichtlich der Personen, welche in Thorn eine zweite Wohnung besitzen.

Ausgenommen sind Militärpersonen, Staats- und Kommunalbeamte, sowie Personen, welche ihrem Hauptberuf in Thorn nachgehen.

Für die Haltung von Dienstboten wird ein Zimmer abgerechnet.

Als Wohnung im Sinne des Punkt 6 werden auch leerstehende Wohnungen betrachtet. Bei der Berechnung des Zimmerverhältnisses zur Zahl der Einwohner werden Alkoven, Küchen, Vorzimmer und Badezimmer in Betracht gezogen.

§ 3.

Der Steuer unterliegen nicht:

1. Wohnungen und Teile einer Wohnung, welche zur Ausübung freier Berufe benötigt werden, z. B. Kabinette, Wartezimmer und Werkstätten;
2. erforderliche Lokale eingetragener und tätiger kultureller und Berufsorganisationen, sowie von Schulen, Internaten und privaten Schülerheimen;
3. Wohnungen bzw. Teile von Wohnungen, in welchen sich Kunstsammlungen, Lehrmittelsammlungen oder Bibliotheken, die den Charakter von Museen haben, befinden;
4. Dienst- und Privatwohnungen von Vorständen von Staats-, Kommunalämtern sowie von Behörden der Selbstverwaltung und Instituten privatrechtlichen Charakters, wenn diese Vorstände Repräsentationszulagen empfangen.

§ 4.

Die Steuer, welche auf dem Wohnungsinhaber lastet, beträgt: für ein überflüssiges Zimmer 3 Prozent, für zwei überflüssige Zimmer 30 Prozent, für 3 überflüssige Zimmer 50 Prozent, über drei überflüssige Zimmer und für leerstehende Wohnungen 100 Prozent der Miete oder des Mietwertes vom Jahre 1914, umgerechnet in Złoty nach dem Verhältnis 1 : 1,23.

Für Wohnungen oder Teile von Wohnungen von Personen, die in Thorn eine zweite Wohnung besitzen, sowie von Personen, welche in Thorn von ihnen nicht ständig bewohnte Wohnungen besitzen — mit Ausnahme von Wohnungen für Militärpersonen, Staats- und Kommunalbeamten sowie Personen, die ihren Hauptberuf in Thorn ausüben — wird die Steuer um 50 Prozent der obigen Sätze erhöht.

§ 5.

Personen, welche der Steuer im Sinne des § 4 unterliegen, können von der Steuer befreit werden, wenn sie den Beweis erbringen, daß sie sich erfolglos darum bemüht haben, die überflüssigen Zimmer zu den im Mieterschutzgesetz angegebenen Bedingungen zu vermieten. In Fällen, in welchen die Vermietung der überflüssigen Räume die Benutzung der übrigen Wohnung besonders erschweren würde, muß der Magistrat den Wohnungsinhaber von der Steuer befreien. Ebenso kann der Magistrat Personen von der Steuer befreien, wenn diese sich bereit erklären, die überflüssigen Räume unter gewissen Beschränkungen für den Untermieter zu vermieten, und der Magistrat diese Beschränkungen als begründet anerkennt.

Hausbesitzer sind von der Steuer frei, wenn sie beweisen, daß sie die leerstehenden Wohnungen vergeblich unter den in Thorn geltenden Bedingungen vermieten wollten.

§ 6.

Wohnungen, die nur zum Scheine vermietet sind, oder nur bewohnt werden, um den Bestimmungen dieses Statuts zu entgehen, werden als überflüssig schon von dem Tage dieser Vermietung bzw. Benutzung angesehen. Der Magistrat entscheidet, wann ein solcher Fall vorliegt.

§ 7.

Die Verpflichtung der Steuerleistung beginnt mit dem Tage des Eintrittes der Bedingungen, die die Steuer begründen.

§ 8.

Die Steuerpflichtigen sind verpflichtet, binnen sieben Tagen der Steuerabteilung des Magistrates Mitteilung zu machen vom Eintritt der Bedingungen, die die Steuerpflicht bzw. die Erhöhung der Steuer begründen.

§ 9.

Die Bemessung dieser Steuer vollzieht der Magistrat gleichzeitig mit der Mietsteuer.

§ 10.

Der Einspruch gegen die Steuereinschätzung ist binnen vier Wochen von dem der Zustellung des Zahlungsauftrages folgenden Tage an gerechnet, beim Magistrat einzubringen.

Gegen die Entscheidung des Einspruches kann innerhalb zwei Wochen Klage beim Administrationsgericht der Wojewodschaft eingereicht werden. Die Einreichung des Einspruches bzw. der Klage hebt die Verpflichtung zur terminmäßigen Zahlung der Steuer nicht auf.

§ 11.

Personen, welchen die Steuervorschreibung im Sinne des § 6 zugestellt wurde, sind verpflichtet, bis zum 5. des nächsten Monates die für die abgelaufene Zeit schuldige Summe bei der städtischen Steuerkasse zu bezahlen.

Jeder Zahler hat das Recht, den entfallenden Betrag für eine längere Zeit als einen Monat im Voraus zu bezahlen.

Die Nichtzahlung der Steuer im vorgeschriebenen Zahlungstermin zieht nach sich die Eintreibung der Steuer im Zwangswege, unter Hinzurechnung der Exekutionskosten, Strafen und Verzugszinsen im Sinne der Vorschriften des Gesetzes vom 31. 7. 1924 (Dz. Ust. Nr. 73, Poz. 721).

§ 12.

Zum Zwecke der Kontrolle hat der Magistrat das Recht, Beamte zur Einholung von Informationen und genauen Daten an Ort und Stelle zu entsenden.

§ 13.

Wer sich der Übertretung vorstehender Vorschriften schuldig macht, unterliegt einer Ordnungsstrafe bis zur Höhe von 345,9 Zł., insofern nicht der Art. 42/66 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der kommunalen Finanzen vom 11. August 1923 (Dz. Ust. Nr. 24, Poz. 747) Anwendung finden.

§ 14.

Vorstehendes Statut tritt mit dem Tage seiner Verlautbarung nach Bestätigung der Aufsichtsbehörde in Kraft. Gleichzeitig wird das bisherige Statut über die Wohnungsluxussteuer vom 27. 12. 1923/2. 4. 1924 aufgehoben.

Vorstehendes Statut ist mit Magistratsbeschluß am 22. 1. 1925, Stadtratsbeschluß vom 4. 2. 1925 genehmigt, sowie durch das Innenministerium im Einvernehmen mit dem Finanzministerium mit Dekret vom 14. 10. 1924 bzw. 17.12. 1924 bestätigt.

Thorn.

Graudenz.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Mühlenbesitzer **Albert Zaske**
u. **Frau Lotte** geb. Wernich.

Magdalenka, den 22. Februar 1925.

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Nach langem schweren Leiden verschied am Sonnabend, den 21. Februar, abends 8½ Uhr, unsere liebe Freundin und Bekannte

Witwe

Amanda Ostermann

im 76. Lebensjahre. 1676

Dies zeigen tiefbetrübt an

Ihre Freunde u. Bekannten.

Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Februar, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergeßlichen Mutter,

Frau

Pauline Hoffmann geb. Matz

sprechen wir für die zahlreichen Kranzspenden und sonstigen Teilnahmebeweise unsern

herzlichsten Dank

aus. Besonderer Dank gebührt Herrn Pastor **Paulig** für die trostreichen Worte im Trauerhause.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, Lodz, den 25. Februar 1925. 2931

Für die überaus herzliche Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, der verw. Frau

Anna Burchardi geb. **Schwadtke**

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer **Hesekiel** für die trostreichen Worte am Grabe, unsern

innigsten Dank.

Bydgoszcz, den 25. Februar 1925. 2918

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen,
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 1769
Nakielska 17, II.

Die Steuerbehörde
legt Wert auf ordentl. Bücher mit klarem Umsatz und Gewinn!
Wer Interesse **hat**
für gute:
Bücher-Regulierung, prakt. Neueinrichtung, monatl. Laufendführg., Abschl. nebst **Bilanz,** Anleitung d. Personals, ständ. **Revision** sow. **diskrete** Beratung wendet sich mit
Erfolg an: **Singer,**
Bücherrevisor
ul. Kordeckiego Nr. 16.
1774

Prima rote
Zement-dachsteinfarbe 1419
gibt preiswert ab
M. Krüger, Miasteczko.

Total-Ausverkauf in Pelzkragen und -Kappen

zu jedem nur annehmbaren Preise. **M. Kuhrke,** Niedźwiedzia Bärenstraße 4.

Klubmöbel

in Rindleder und Saffian, mit feinster Roßhaar- und Daunenpolsterung
bei größter Preiswürdigkeit in bedeutender Auswahl.

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

Otto Pfefferkorn
Bromberg
Bahnhofstr. 94
1765



WARUM

klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 1770

Obermüller
mit prima Zeugnissen, vertraut m. d. neuesten Maschinerie, polnisch. Staatsangeh., deutsch. und polnischer Sprache mächtig, verh., sucht v. 15. 3. oder sofort eine dauernde Stellung.
Angeb. unt. **U. 1534** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Aeltere Dame, mit 4jähr. prakt. Lehrtätigk. an evgl. poln. Schule, sow. 1jähr. Praxis als ungepr. dtsch. Erzieh. sucht ab 1. od. 15. 4. neuen Wirkungskr. als **Privatlehrerin.** Poln. Unterrichtserl. vorh. Zeugn., Empfehlg. Offert. u. **K. 1672** an d. Gst. d. Z.

Erfahrenes
Wirtschaftsfräulein
m. gut. langjähr. Zgn. sucht Wirkungskr. in frauenlosem Haushalt von gleich od. später. Gefl. Off. u. **M. 1679** an d. Gesch. dies. Ztg.

Evangl.
Wirtschafterin
sucht vom 1. 4. 25 Stellung in frauenl. Haushalt, Stadt od. Land. Offerten unter **C. 2803** an die Geschst. d. Ztg.

Suche f. meine 19jähr. Tochter **Pensionat,** wo sie d. vollständige **Wirtschaft,** Kochen 2c. erlernen kann. Offert. unter **M. 2697** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Für meine Kolonial-, Delikatessen- und Spirituosenhandlung suche ich für sofort oder später eine freundliche, evangelische

2909 **Verkäuferin**

der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Bewerberinnen bitte Zeugnisabschr., sowie Gehaltsansprüche bei freier Station beizufüg.

Otto Schulz, Nowy Tomyśl, Stary Rynek 72.

Zum 1. Juli wird für **Brennerei mit Flockenfabrik,** elektrischer Kraftstation u. Nebenbetrieben, umsichtiger
Brenner
mit kleiner Familie gesucht. Poln. Sprache in Schrift Bedingung. Offerten erbitte unter **D. 2814** zur Weitergabe an die Gschst. d. Bl.

Przyjazń,
powiat Kartuzy
sucht zum 1. April 1925 jüngeren, unverheir.
Gärtner
oder Gärtnerin
Meldungen an die Gutsverwaltung erb.

Gesucht per 1. 4. 25
Schmied
m. eigen. Handwerkszeug und unverheirat.
Gärtner.
Dom. Brzuchowo,
powiat Tuchola. 2840

Zum 1. 4. d. J., verh.
Schmied
mit eigen. Handwerksz.
u. Scharwerkern
gesucht. **H. Temme, Król. Dąbrówka,** Nicwałd, (pow. Grudziądz).

---

2 tücht. Handzwicker
verlangt 1673
„Minerwa" Fabr. obuwia, ulica Chrobrego 4—5.

Ev. Landwirtssohn
als Eleve zum 1. 4. 25 ges.
Gebr. Rübner, 2917
Smolno, pow. Toruń

Tüchtigen
Oberschweizer
mit Gehilfen
für ca. 50 Milchkühe u. ebensoviel Jungvieh sucht ab 1. April 2919
Dom. Kotomierz,
pow. Bydgoszcz.

Schäfer
gesucht für Herde von 300 Mutterschafen und deren Nachzucht **mit Schäferknecht zum 1. 4.**
Gutsverwaltung
Wielka Tymawa
poczta Plesewo,
pow. Grudziądz. 2750

Für mein Kolonialwaren- u. Restaurat.-geschäft suche ich einen
Lehrling
aus achtbarer Familie, beider Landessprachen mächt. Selbstgeschrieb. Meldungen m. Lebenslauf. **Hugo Warm, Górzno, Pom.** 2816

Perfekte
Schneiderin
für ca. 4 Wochen aufs Land sofort gesucht. Angebote mit Lohnforderung an
Rentamt Ostromecko,
powiat Chelmno. 2922

Tüchtige
Handnähterin
wird verl. **Schneiderwerkstube Spółdzielna Gdańska 15 p. p.** 1656

Krankenpflegerin
für Tag u. Nacht ges.
Aug Wetzler, 1609
Wełniany rynek 9.

Junges Mädchen
mit Vorkenntnissen für Landhaushalt zu sofort gesucht. **Mühlengut Gogolin,** Post Gogolinka, Kr. Bydgoszcz.
2336

Ein tücht. **Hausmädchen**
von sofort gesucht. 1610
Frau Emma Kock
Pomorska 54.

Wirtschaftsfräul.
für einf. Gutshaushalt z. Unterst. d. Hausfrau weg. Erkr. des bish. v. bald gesucht. Häusl. Fam.-Anschl., Besitzertochter bevorzugt. 2928
Fr. Neumann-Przysiek,
p. Toruń-Rozgarty.

An- u. Verkäufe

Verkaufe b. gering. Anzahlg. sof. beziehb.
Land- und Stadt-Grundstücke i. Freist. Danzig.
Zulewski, Danzig,
Töpfergasse 30, Tel. 6323.
2061

Suche
mit 10, 15, 20 u. 30 000 zł
Anzahlung
Hausgrundstücke
zu kaufen. 2817
K. Wetzker, Długa 41.

Für Deutsche!
1 Geschäftshaus
in bester Lage der Grenzstadt **Bischofswerder (Westpr.)** mit freiwerdendem Laden nebst 4 Zimmerwohng. und Nebenräumen für festentschlossene Käufer sofort gegen Barzahlg. zu verkaufen. 2910
B. Pagenkopf,
Ortelsburg (Ostpr.)

Geschäftsgrundstück
in **Marienburg (Westpr.)** mit drei Wohnungen, Lad., Autogar., Pferdestall, Remise, Hof, Gart., elektr. Licht und freiwerdender 5-Zimmerwohn. and. Unternehm. w. sof. billig zu vk. Off. u. **B. 2768** a. d. G. d. Z.

Optanten.
Großes **Eck-Geschäft,** Lebensmittel, speziell Butterhandlg. mit anschließend. Wohnraum, in Berlin N.W. ohne Wohn.-Tausch sof. weg. Krankh. verk. Näheres **Poznańska 34.** I. 1657

Für Optanten!
Gutgehendes Manufakturwarengeschäft mit **Wohnung** im lebhaften Industrieort, unmittelbare Nähe Fürstenwalde - Spree, weg. Todesfall zu verk. Gute Brotstelle f. Auswanderer. Ausführl. Auskunft erteilt 2929
G. Zerbe,
Ketschendorf-Spree,
Lessingstraße 18.

Geräumige Villa
in ruhiger Straße, gut gebaut, mit Garten, Zentralheizung, elektr. Licht, Wasserleitung, und ausreichenden Nebenräumen, sofort beziehbar, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter **K. 2847** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Restaurations-
Grundstück, beste Lage, vor den Toren Danzigs, bei **nur 15 000 G.** Anzahlung, Restkaufgeld 10 Jahre fest, verkauft
2691 **Albert Rosin, Danzig**

Geschnitt. kief. Kantholz
auch nach Liste, trockene 20, 23 und 29 mm tieferne **Bretter** abzugeben. 2748
C. Ohme, Kwiatki, Pomorze.

Achtung.
Landwirtschaften
v. 50-1000 Morgen für solide Käufer gesucht.
Szarek, Bydgoszcz,
Dworcowa 90. 1653

Putzgeschäft
seit 20 Jahr. bestehend, Kreisstadt Deutschlands, 1a Stadt- und Landkundsch., Hauptstr. gelegen, krankheitsh. sofort zu verkaufen.
Offerten u. **T. 2914** an die Geschst. d. Ztg.

Schrebergarten
m. 17 Obstbäum., viel. Beerenstr., mass. Laube Brunn., Turngerüst, ist z. vk. **Sienkiewicza 21,** I, r.

Braune Stute
steht zum Verkauf bei
Arthur Bahr,
Wilczak, Nakielska 7.

---

2 Eber
veredelt. Landschwein, 5 u. 6 Mon. alt, 155 u. 165 Pfund schwer, im Freien aufgewachsen, verkauft für Posener Höchstpr. + 25%. **Dekonomierat Weissermel, Sloszewo** p. Małki, pow. Brodnica, Pom. 2918

Läuferschweine
60—120 Pfd. schwer, nur größere Posten
kauft
zu höchst. Tagespreisen u. bittet um Angebote
Spółka zużytkowania bydła
(Viehverwertungsgenossenschaft)
Łasin
pow. Grudziądz.

Echte Bernhardinerhündin, 2 Jahre alt, u. **2 hochtr. Schafe,** zu verkaufen. **Fordon, Podgórna Nr. 8.** 1655

Wachsamen
Wolfshund
zu kaufen gesucht. 2908
T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15a.

Meerschweinchen
kauft
Pracownia Bakterjologiczna,
Bydgoszcz, 1671
Jagiellońska 70, I.

---

4 Paar Brieftauben, 1 **Krepper** bill. abzugeben Solec Kuj., Bydgoska 15. 2985

Klavier
dtsch. Fabr., kreuzs., wie neu, bill. zu verk. Off. u. **E. 1637** a. d. Gst. d. Ztg.

Speisezimmer,
gut erhalten, braun, für 550 zł zu verkauf.
ul. Sowinskiego 2.

---

1 Bettgestell, eisen, neu, 1 Kinderbettgestell, neu, billig zu verkauf.
Chwytowo 15,
Hof, Tischlerei. 1679

Astrachan-Damen-Mantel, aschgrau (42), a. Seide gut gef., sehr warm, 1,10 m lg., 100 zł sowie ca. 100 Bände g. Romane, 100 zł, zu verk. **Otto Behrendt,** Buchbinderei **Swiecie, Rycerska 6.**

Gold **Silber,** **Brillanten** 1957
kauft **B. Grawunder,**
Bahnhofstr. 20.

---

1 Rohrplattenk. u. verschied. verk. Laden, Dr. E. Warmińskiego 3. 1658

Gute Romane ca. 100 Bde., 100.— zł, zu verk. 1670
Swiecie, Rycerska.
Buchbinderei.

---

80 Kutschwagen
Landauer, Cupés Viktorias, Jagdwagen, Selbstfahrer, auf Gummi und Eisen, Gelegenheitskäufe, Kutschgeschirre, verkft. billigst
Zunder, Berlin,
Luisenstraße 52. 2351

---

1 fast neuer
Rollwagen
(Patentachsen, 50 Ztr.),
Kontormöbel
Geldschrank
neue Kisten
Transmission
mit Zubehör u. ander. mehr, wegen Platzmangel günstig zu verkaufen. 1640
Juljan Król
Szpitalna 3.

Schlosser- u. Schmiede-Handwerkszeug u. viel Material, wie Beschläge Holzschrauben, Bolzen, Muttern, Nieten, Hufstollen usw. wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. Gefl. Offerten unt. **U. 1605** an die Geschst. d. Ztg.

Feines
Dachrohr
diesjähriger Ernte, 50—60 **Schock,** zu verkaufen.
Gutsverwaltung
Wielka Tymawa
poczta Plesewo,
pow. Grudziądz. 2751

Gasmotor
4/5 P. S., **Fabrikat Hille,** verkaufen 2904
Sulkiewicz & Robakowski,
Herm. Frank. 3.

Saatwicke
Raygras
und
Timothe
kauft
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Tel. 100. 2859

---

500 Ztr. Futterrüb.
verkauft **F. Franz, Bratwin** b. Graudenz.
Telefon Nr. 682. 2912

Roggen
u. Stroh
kauft zu Tagespreisen
Häcksel- u. Schrotwerk
Nowy Rynek 926
(Neuer Markt)
Nr. 3, i. Hofe. Tel. 1452.

Wohnungen

2 Bürozimmer
mit gr. angrenzenden Fabrikraum nebst Remisen u. gr. Hof, Einfahrt, a. passd. zu jed. Unternehm., Zentr. d. Stadt. Das. 4 trock. u. helle Kellereien m. elekt. Licht, passd. als Lagerr. od. z. Fabrikation v. sofort od. 1. März z. vermieten. **H. Winkler, Pomorska 67, 2 Tr.** 1665

Möbl. Zimmer

Ein gut möbliertes
Zimmer
in besserem Hause, mit sämtl. Bequeml., Mitte d. Stadt, v. ein. alleinst. Herrn v. 1. 3. 25 gesucht. Off. unt. **H. 1655** a. d. G.

1—2 Zimmer
gut möbl., evtl. leer, in der Nähe Theaterplatz sof. ges. Off. u. 5659 an Annoncen-Expedition C. B. „Express".

Möbl. Zim., sep. Eingang, a. bess. Herrn vom 1. 3. zu vermieten.
1590 **Gdańska 45, II.**

---

2 möbl. Zimmer
in herrschaftl. Hause im Zentrum der Stadt an einen alleinstehenden Herrn zu vermiet. Angebote sind zu richt. unter **G. 2828** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Vom 1. 3. 25 ist ein großes möbl. **Zimmer** mit oder ohne Pension, zu vermieten. Adresse in der Gst. dieser Ztg.

Möbl. Zim. zu verm. Sniadeckich 29, I, l.
1667

Möbl. Zimmer
an 2 Herren, m. separt. Eingang, zu vermieten.
1666 **Chwytowo 18.**

---

2 möbl. Zim. z. 1. 3. z. vrm. **Cieszkowskiego 11** 1 Treppe, rechts. 1674

Jagd
Hoch- u. Niederwild, sof. auf 5 Jahre preiswert zu vergeb. Off. u. **L. 1677** an die Gst. d. Ztg.

Wäscherei und Plätterei
Hoffmann, Długa 60,
Hof, 1 Treppe.
Preise:
1 Kragen 25 gr, 1 Paar Stulpen 30 gr, 1 Vorhemd 25 gr, 1 Oberhemd 1 zł. Hauswäsche wird auf Wunsch abgeholt. 1668

Gardinen
Stickereien
Echte Spitzen
auch die feinsten Muster, werden gereinigt, appretiert u. genadelt.
Gewaschene
Gardinen
werd. z. Spannen angenomm., schadhafte werden auf Wunsch repariert.
Färberei u. Chemische Waschanstalt,
Wilhelm Kopp,
Bydgoszcz. 2456
Annahmestellen:
Św. Trójcy 33, Weln. Rynek 9, Mostowa 6, Gdańska 8, Gdańska 37.
Auswärtige Annahmestellen in **Danzig, Gniezno, Grudziądz, Inowrocław, Toruń.**

Holländische
Johannisbeere
à 0,70 zł,
Malboro Himbeere
1000 Stück 50 zł, gibt ab **Obstpl. Lubaszcz. Nakło Not.** 2720

Last-Fuhrwerk
zu haben bei 1665
Paul Maiwald, Garbary 33.

Heirat

Bruder u. Schwester, Mitte u. Anf. 30er, ev., m. 150 Mrg. erstklassig., schuldenfr. Landwirtschaft, wünschen **zwecks Heirat** Bekanntsch. m. Geschwistern, wo eine ähnlich gute Besitzung übernom. werd. könnt. Reflektanten, die beide Landesspr. beherrschen werd. bevorzugt, jedoch nicht Beding. Gefl. ausführl. Off. m. Bild., d. sof. zurückgesandt werd. u. **J. 2846** an d. G. d. Z. erb.

Geldmarkt

Teilhaber
mit 3—5000 zł
für ein rentables, eingeführtes Geschäft ges. Offert. unt. **U. 2923** an die Geschäftsstelle d. Z.

3000.— Złoty
geg. Sicherheit z. vergeben. Gefl. Offert. m. Angeb. u. **J. 1663** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Sehr vorteilhafte Kapitalsanlage. *Darlehen 2—3000 zł als Geschäfts-Anteil gegen hohe Provision auf 9 Monate sucht solventes Unternehmen. — Gefl. Angebote unter L. 2511 an die Geschäftsst. d. Z. erb.*

Stellengesuche

Kassiererin, Korrespondentin
deutsch und polnisch, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung vom 15. 3. 25. Gefl. Angebote unter **C. 1551** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für meinen
Beamten,
5 J. Praxis, evgl., der sich i. anderen Betrieben vervollkommnen will, zum 1. 4. 25 Stellung. Referenzen erteilt
Feiffer, Mały Leck,
p. Płośnica;
pow. Działdowo. 2824

Suche Stellung als
Schmiedegeselle.
Bin bewandert in allen Maschinenreparaturen
D. Berendt, 2832
Tłukomy, pow. Wyrzysk

Beamter
28 J., deutsch-katholisch, energisch, ehrlich, tüchtiger Ackerwirt, mit Viehzucht vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung als Verheirateter oder Alleiniger von sofort oder 1. 4. 25. Offerten unter **B. 2927** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Herrschaftlicher
Kutscher
militärfrei, unverheir., sucht Stellung z. 1. 4. Angebote erb. unter **E. 2821** an die Geschst.

Offene Stellen

Tüchtige Reisende
Heren u. Damen,
die d. dtsch. u. poln. Spr. beherrschen, geg. hohe Provision, können sich melden bei 1638
Jelbard,
Dworcowa 57, I r,
von 6-8 abends.

Wegen Auswanderung meines jetzigen suche z. 1. 4. 1925 einen energischen, mit guten Zeugnissen versehenen
Leutewirt.
Meld. an **Gutsverwalt. Bolumin**
bei Dąbrowa. 2825

Suche zum 1. April älteren 2886
Hofverwalter
der auch Buchführung und Gutsvorstehergeschäfte übernimmt.
H. Wendorff-Zechau, Zdziechowa,
pow. Gniezno.

Suche vom 1. 4. 25 verheiratet., tüchtigen
Wirt (Vorarbeiter)
f. Landwirtsch. Erfahrung mit landwirtschaftlichen Maschinen, Beackerung des Landes und etwas Holzarbeit. Freie Wohnung und Deputat nach Tarif.
Friedrichs-Mühle Tartak, Dąbrowa, p. Unisław, pw. Chełmno.
2920

Für mein **Kolonial-u. Eisenwarengeschäft** suche per 1. 3. einen
Verkäufer
der deutschen u. poln. Sprache mächtig.
Den Bewerbungen sind Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen. Ferner einen
Lehrling
verlangt 2369
Rich. Hoffmann,
Jablonowo, Pom.

Rechtshilfe

in Mietsstreitigkeiten, Steuerangelegenheit., Zivil-, Strafprozessen und praktischen Rat in allen Lebensangelegenheiten erteilt und übernimmt die Ausarbeitung von jeglichen Gesuchen, Schriftsätzen, Miets- und Pachtverträgen, Vereinsstatuten usw.

Büro „WAP" *ul. Gdańska 162, II. Etage. Tel. 1429.*
(neben Hotel Adler). 1962

Vollgaskurven. Da vorn — das Pünktchen — ein Konkurrent, den müssen wir haben, und als ob der Motor die Sprache versteht: er jagt vorbei und singt sein monotones Lied in den Tag. Das ist Rennen!

Die erste Etappe führt über Krone, Tuchel, Schwetz nach Graudenz. Die Kontrollkommission war inzwischen mit zwei Wagen auf direktem Wege in Graudenz eingetroffen, um die gefahrenen Zeiten festzustellen. Nach Ankunft der Fahrtteilnehmer wurde im Restaurant „Wielkopolanka“ ein gemeinsames Frühstück eingenommen und um 1/2 2 Uhr wurde zur zweiten Etappe Graudenz, Culmsee, Stolno, Thorn und Bromberg gestartet. Gegen 3/4 4 Uhr trafen die Fahrzeuge, soweit sie die Zuverlässigkeitsfahrt beenden konnten, der Reihe nach in Bromberg ein, und abends fand im „Hotel Adler“ die Preisverteilung und ein Ball statt, der die Teilnehmer noch längere Zeit gemütlich beisammen hielt.

In den einzelnen Kategorien wurden nachfolgende Fahrer mit Preisen bedacht, welche die Strecke strafpunktfrei zurücklegten und die Maximalgeschwindigkeit einhielten: Herr Lund und Herr Zielinski auf „Fiat“, Herr Szymczak auf „Austro-Daimler“, Herr Stadie auf „Protos“, Direktor Piotrowski auf „Adler“ und Herr Hapke auf „De Dion Bouton“.

---

§ **Der Schulunterricht** begann am heutigen Aschermittwoch erst um 10 Uhr, da die Schüler und Schülerinnen katholischen Bekenntnisses vorerst an den Frühgottesdiensten teilnahmen. Die sonst kurz vor 8 Uhr von der jungen Welt stark belebten Straßen waren daher heute verhältnismäßig still.

§ **Ein Kostümfest** in japanischem Stil veranstaltete am Rosenmontag die Deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung“ in ihren Klubräumen. Diese waren glänzend, geschmackvoll und farbenfreudig ausgeschmückt, und die mannigfachen Beleuchtungseffekte, für die u. a. auch der neue Apparat der Deutschen Bühne herangezogen war, steigerten noch den Eindruck der buntbewegten und belebten Bilder, die dem Beschauer durch das Hin und Her und die Tänze der Japaner, Chinesen und Europäer beiderlei Geschlechts geboten wurden. Mehrere Ansprachen, drei Liedchen aus der „Geisha“-Operette (sehr hübsch vorgetragen von Frl. Urban), mehrere japanische Tanzreigen usw. trugen dazu bei, das exotische „Milieu“ angemessen zu betonen, während der fast ununterbrochene Tanz der jungen Welt der Lebensfreude beschwingten Ausdruck gab, und die lauschige Weindiele, sowie das Kaffee- und Teezelt die Annehmlichkeit seßhafter Ruheplätze für reifere Jahrgänge darboten.

§ **Unglücksfall oder Verbrechen?** Der Eisenbahnbeamte Richard Tarnowski aus Dirschau (Tczew) machte gestern der hiesigen Kriminalpolizei folgende Mitteilung: Am 25. Januar sei seine Mutter Theophila, geb. Leszniak, aus ihrem Wohnort Kolomea (Galizien) nach Bromberg gefahren, um hier ein Grundstück zu kaufen und hierher überzusiedeln. Sie habe einen Betrag von 5000 Zloty in Dollarscheinen mitgenommen. Da sie seit dem Tage ihrer Abreise nichts von sich habe hören lassen, so bestehe die Befürchtung, daß sie verunglückt oder vielleicht auch einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Der Beamte hat die Kriminalpolizei, Nachforschungen anzustellen, und diese Behörde bittet, ihr etwaige Tatsachen, die zur Aufklärung dienen könnten, mitzuteilen. Die Frau ist 53 Jahre alt und mittelgroß.

§ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte nur mäßiges Angebot; namentlich war wenig Geflügel da, und auch an Butter und Eiern war weniger Vorrat als bisher. Die Preise für diese beiden Marktwaren haben angezogen (Fastenzeit, also stärkere Nachfrage). In der Markthalle gab es die ersten frischen Flundern, während die Edelfische Zander und Karpfen fehlten. Auch die Fischpreise waren leicht gesteigert. Gefordert wurden in der Zeit von 10—11 Uhr folgende Preise: Butter 2.20—2.60, Eier 1.50—1.70, Weißkäse 40, Tilsiter 2—2,20, Schweizer 2.80, Enten 6—8, Gänse 7—9, Hühner 3—5, Puten 8, Tauben (Paar) 1.80. In der Markthalle kosteten: Schweinefleisch 80—1.00, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 80, Hammelfleisch 60—70, Kochwurst 80—1.00, Dauerwurst 1.60—1.80, Schleie 2.00, Hechte 1.80, Bressen 1.60, Karauschen 1.50, Barse und frische Flundern 70, grüne Heringe 60. Plötze fehlten.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Betrunkene und zwei Männer wegen unbefugter Grenzüberschreitung.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* **Bismarcksfelde** (Swiniary), Kr. Gnesen, 24. Februar. Am Sonntag, 22. d. M., feierte die Evangel. Frauenhilfe unter großer Teilnahme der Gemeinde ihr 13. Stiftungsfest. Der feiernde Verein hat in der Zeit seines Bestehens unter der rührigen Leitung von Frau Pastor Brach von Jahr zu Jahr zugenommen und zählt heute 150 Mitglieder. Sein Wirken hat einen großen Anteil an dem sehr regen Gemeindeleben, wie es nur wenige Gemeinden aufzuweisen haben. Auch auf dem Gebiet der Patenschaften ist die Bismarcksfelder Frauenhilfe weithin bekannt wegen ihrer vorbildlichen Liebestätigkeit für die Armen der evang. Gemeinden der Stadt Posen. Das Fest wurde eingeleitet mit einem Festgottesdienst vorm. um 10 Uhr. Der Posaunenchor und Jungfrauenverein verschönten mit ihren Darbietungen die Feier. Die Festpredigt hielt Pfarrer Gürtler-Lindenbrück (Dziewierzewo) über den Spruch aus der Sonntagsepistel: „Die Liebe suchet nicht das Ihre“, und zeigte, wie die Herrlichkeit Christi sich in der dienenden Liebe der Seinen widerspiegelt. Am Nachmittag um 3 Uhr fand im Dobrowolskischen Saale eine Gemeindefeier statt. Etwa 300 Teilnehmer füllten den Saal. Den musikalischen Teil bestritten unter Leitung der Pfarrfrau der Gemischte Chor, der Jungmädchenverein und der Bibelkreis aus Bismarcksfelde, sowie der Jungmädchenverein Michelsdorf brachten abwechselnd stimmungsvolle Chöre und Motetten zu Gehör. Ein Vorspruch und mehrere Gedichte, von Mitgliedern vorgetragen, wiesen auf die Bedeutung des Tages und der Vereinsarbeit hin. Die einleitende Ansprache hielt der Festprediger des Vormittags und mahnte unter Hinweis auf die Tugenden der Frauengestalten der Bibel zur Nachfolge. Den Festvortrag hielt die Vorsitzende des Landesverbandes der Ev. Frauenhilfe Frau Superintendent Rhode-Posen. Lebensziele, falsche und das rechte, und ihre praktische Auswirkung im Christenleben, war das Thema der Ausführungen, die die Hörer bis zum Schluß nicht los ließen. Die Schlußansprache hielt der Ortspfarrer Pastor Brach und dankte allen, besonders der Frauenhilfe, die der Gemeinde mit dieser schönen Feier einen wahrhaften Dienst erwiesen haben. Mit Gebet und Segen klang die schöne, Herz und Gemüt anregende Feier aus.

* **Kolmar** (Chodzież), 23. Februar. In den beiden keramischen Fabriken ist heute die Arbeit nach fünfwöchigem Streik wieder aufgenommen. Die Arbeiter haben eine Zulage von durchschnittlich 7 Prozent erhalten.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 22. Februar. Das Kind des Händlers Szelegowski spielte mit einem Geldstück, steckte es dabei in den Mund und erstickte, ehe ärztliche Hilfe kam.

* **Mogilno,** 23. Februar. Am Donnerstag wurde beim Rangieren der 37jährige Bahnmeister Cerkowski totgedrückt. Seine krank liegende Frau erlitt, als ihr die Schreckensnachricht überbracht wurde, einen Herzschlag und verstarb. Acht Kinder bleiben verwaist zurück.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 24. Februar. Im hiesigen Polizeiarrest hat gestern der des Diebstahls verdächtigte Alex. Gaszczynski einen Selbstmordversuch durch „Harakiri“ unternommen. Man fand ihn am Morgen in einer Blutlache mit Schnittwunden am Bauche. Die herbeigerufene Ärztin legte ihm einen Notverband an, worauf er ins Spital gebracht wurde. Da den Häftlingen alle Gegenstände abgenommen werden, hat er ein Stück der Blechofenröhre abgebrochen und sich damit den Bauch aufgeschlitzt.

* **Warschau** (Warszawa), 24. Februar. Gestern nachts versuchten unbekannte Täter einen Einbruch in die englische Gesandtschaft. Sie öffneten ein vergittertes Fenster in der Handelsabteilung der Gesandtschaft, sind aber augenscheinlich verscheucht worden, da nichts gestohlen wurde.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 24. Februar. Auf dem Boden eines Insthauses des Hofbesitzers Ernst Papin in Lotzkau war auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Das Haus brannte bis auf das Fundament nieder und vier Arbeiterfamilien wurden somit obdachlos.

Kleine Rundschau.

* **Die Wolfsplage in Rußland.** Aus Moskau wird gemeldet, daß nach amtlichen Angaben im Nischninowgoroder Gouvernement in diesem Winter die Wölfe 9000 Stück Vieh zerrissen und gefressen haben.

Handels-Rundschau.

Sonderzug zur Leipziger Messe. Da aus verschiedenen Gründen die Messesonderzüge Ostpreußen—Leipzig wiederholt ausfallen mußten, dürfte es für alle Interessentenkreise von höchster Bedeutung sein, daß das Meßamt den Sonderzug zur diesjährigen Frühjahrsmesse für den 28. Februar (Zusteigestation Schneidemühl, Abfahrt 2.15 Uhr nachm.) garantiert hat und unter allen Umständen, also auch bei mangelhafter Besetzung, verkehren läßt. Informationen, Messeausweise und Fahrkarten erteilt in Bromberg C. B. „Expreß“, Jagiellońska 46/47.

Polnische Zollveränderungen. Laut „Dziennik Ustaw“ vom 13. d. M. erhält die Position 285 des Zolltarifs folgende Fassung: Der Ausfuhrzoll für Eisen und Stahl: Alt-, Guß-, Schmiede-, Schrott-, Schmelz-Späne (mit Ausnahme der Weißblechabfälle), gepreßt und in Pulverform, beträgt 5 Zloty.

Die Stinnes-Expansion auf polnischem Boden ist früher schon des öfteren von der nationalistischen polnischen Presse als eine große Gefahr für das polnische Wirtschaftsleben geschildert worden, wobei es an mannigfachen Übertreibungen und der Wiedergabe bloßer Gerüchte nicht gefehlt hat. Soeben stellt wieder der „Kurjer Poznański“ eine lange Liste polnischer Unternehmen auf, die angeblich in den Besitz oder unter den Einfluß des Stinnes-Konzerns geraten seien. So soll sich fast die gesamte elektrotechnische Industrie in Polen in den Händen der „Siemens-Rhein-Elbe-Schuckert-Union“ befinden. Zu diesem Ring gehörten zahlreiche Elektrizitätswerke, Bureaus, Fabriken und Niederlagen der Firmen Siemens-Halske und Siemens-Schuckert in Warschau, Lublin, Zgierz, Sosnowice, Lemberg, Krakau, Bromberg und Lodz. In Polnisch-Oberschlesien sei der Konzern vorläufig nur indirekt interessiert, aber alle Anzeichen wiesen darauf hin, daß er bestrebt sei, die dortige Industrie unter seinen Einfluß zu bringen. Obwohl die angebliche Beteiligung deutschen Kapitals an der englischen Gesellschaft „Century European Timber Corporation Limited“, welche die Abholzung der Bialowieszer Heide vom polnischen Staat in Pacht genommen hat, längst als Märchen gekennzeichnet worden ist, behauptet das Posener Blatt, diese englische Firma sei nur ein Deckmantel für Stinnes, der auch in Bialystok ein Holz-Ein- und Verkaufsbureau unterhalte. Die polnischen Holzgeschäfte des Stinnes-Konzerns gehörten zu dem Tätigkeitsbereich der in Rußland arbeitenden Stinnes-Gesellschaften. In Lodz sei bereits die Bank für Textilindustrie im Besitz des Stinnes-Konzerns. Immerhin, so tröstet sich der „Kurjer Poznański“, könne festgestellt werden, daß Stinnes sich der polnischen Industrie noch nicht in solchem Umfange habe bemächtigen können, wie es in anderen Ländern, z. B. Österreich, der Tschechoslowakei und Ungarn, der Fall wäre.

Der Stand der Felder in Rußland ist weiterhin als unbefriedigend zu bezeichnen. In vielen Bezirken haben die Saaten sehr unter Frost gelitten, so daß viele Felder im Frühjahr neu bestellt werden müssen. Zu diesem Zweck hat die Moskauer Regierung bereits 5 1/2 Millionen Pud Saatgetreide zur Verfügung gestellt. Obwohl die im Herbst angebaute Gesamtfläche erheblich größer sein soll, als die des Vorjahres, wird man im neuen Erntejahr sicherlich wieder mit großen Ernährungsschwierigkeiten zu rechnen haben. Einigermaßen günstige Nachrichten liegen nur aus Weißrußland vor, wo die Saaten unter den Witterungsverhältnissen weniger gelitten haben, als ursprünglich angenommen wurde. — Nach einer Mitteilung der „Targowo Promyschlennaja Gazjeta“ umfassen die von der vorjährigen Mißernte betroffenen Gebiete 6 333 000 Desjatinen und einen Bevölkerungskreis von 7 601 000 Personen.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 24. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,14, 26,20—26,08; Holland 208,25, 208,75—207,75; London 24,74, 24,80—24,68; Neuyork 5,18 1/2, 5,20—5,17; Paris 27,00, 27,07—26,93; Prag 15,42, 15,46—15,38; Schweiz 99,87, 100,12—99,62; Wien 7,31, 7,32—7,29; Italien 21,12 1/2, 21,18—21,06.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 24. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Zloty 101,77 Geld, 102,28 Brief; Scheck London 25,21 Geld, 25,21 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,21 5/8 Geld, 25,21 5/8 Brief; Berlin Reichsmark 125,785 Geld, 126,365 Brief; Neuyork 1 Dollar 5,2787 Geld, 5.3053 Brief; Zürich 100 Franken 101,57 Geld, 102,08 Brief; Stockholm 100 Kronen 142,268 Geld, 142,982 Brief; Warschau 100 Zloty 101,34 Geld, 101,86 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 23. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.658	1.662	1.654	1.658
8 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.646	1.650	1.643	1.647
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.15	2.16	2.175	2.185
4 %	London . . 1 Pfd. Strl.	19.992	20.042	19.955	20.005
3 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.465	0.467	0.459	0.461
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.14	168.56	168.04	168.46
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	21.10	21.16	21.10	21.16
6.5 %	Christiania . . 100 Kr.	63.87	64.03	63.74	68.90
10 %	Danzig . . . 100 Gulden	79.30	79.50	79.13	79.33
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.56	10.60	10.555	10.595
5.5 %	Italien . . . . 100 Lira	17.055	17.095	17.15	17.19
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	6.71	6.73	6.75	6.77
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	74.71	74.89	74.55	74.73
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	19.975	20.025	19.975	20.025
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	21.82	21.88	21.83	21.89
6 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.425	12.465
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.62	80.82	80.68	80.80
9 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.48	59.62	59.53	59.67
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	113.02	113.30	113.02	113.30
12.5 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.80	5.82	5.78	5.80
13 %	Wien . . . . 100000 Kr.	5.908	5.928	5.908	5.928
18 %	Athen	6.79	6.81	6.59	6.61

Züricher Börse vom 24. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,20 3/8, London 24,76 1/2, Paris 27,03 3/4, Wien 73,20, Prag 15,41 1/4, Italien 21,13 3/4, Belgien 26,15, Holland 208,60, Berlin 123,90.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,16 1/2 Zl., kleine Scheine 5,16 Zl., 1 Pfund Sterling 24,62 Zl., 100 franz. Franken 26,82 Zl., 100 Schweizer Franken 99,66 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 24. Februar. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Posener Pfandbriefe (Vorkriegs-) 37,50. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 8,80. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,40. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 6,25. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 11,25. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,20—3,25. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,50. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 2,50. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,75. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,20. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 55,00. Goplana 1.—3. Em. 9,00—9,25 bis 9,50. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,60—1,55. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 5,50. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 120. Dr. Roman May 1.—5. Em. 35,00. Piechcin Fabr. Wapna i Cementu 1.—2. Em. 4,50. Płótno 1.—3. Em. 0,35. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,05. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 2,50. „Tri“ 1.—3. Em. 14,00. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 13,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,50. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 2,50—2,40. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 24. Februar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19,75—20, Weizen 118—123 Pfd. unverändert 16,20 bis 18,90, Roggen 116—118 Pfd. unverändert 16—17, Gerste feine unverändert 14,80—15,50, geringe unverändert 14—14,65, Hafer unverändert 14,50—15,20, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11—11,50, Weizenkleie unverändert 12—12,50, Weizenschale unverändert 18. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 24. Februar. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 253 bis 260, März 281—281,50, Mai 289,50—291,50, Tendenz fest, Roggen märk. 250—255, März 264, Mai 281—282,50, fest, Sommergerste 255 bis 268, Winter- und Futtergerste 215—238, ruhig, Hafer märk. 187—193, März 205, Mai 212—211, ruhig, Mais loko Berlin 223, März 206, Mai 202—204, fest, Weizenmehl für 100 Kg. 35,25—37,25, fester, Roggenmehl 35—37, fester, Weizenkleie 15, stetig, Roggenkleie 15, stetig, Raps für 1000 Kg. 390, stetig. Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 27—34, kleine Speiseerbsen 21 bis 22, Futtererbsen 19—21, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 19 1/2 bis 21, Wicken 18 1/2—20, blaue Lupinen 12 1/4—13 3/4, gelbe Lupinen 14 1/2—16, Serradella 14 1/4—16 1/2, Rapskuchen 17,80—18,20, Leinkuchen 23,80—24, Trockenschnitzel prompt 9,30—9,50, Torfmelasse 9,50 bis 9,60, Kartoffelflocken 19,90—20.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab Station per 50 Kg. Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 1,10—1,35, Haferstroh do. 0,85—1,10, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 1—1,25, gebündeltes Roggenlangstroh 1,25—1,55, Heu gutes 3,30—3,65, Heu handelsüblich 2,30—2,55, Kartoffeln weiße 2,20, rote 2,40, gelbfleischige 3,00.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 25. Februar. Geschlachtet wurden am 21. Februar: 25 Stück Rindvieh, 30 Kälber, 84 Schweine, 7 Schafe, — Ziege, — Pferd, — Ferkel; am 24. Febr.: 61 Stück Rindvieh, 86 Kälber, 374 Schweine, 54 Schafe, 1 Ziege, — Pferde.

Es wurden den 25. Februar folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Klasse	0,55—0,60	Zl.	I. Klasse	0,68—0,70	Zl.
II. „	0,40—0,45	„	II. „	0,65	„
III. „	—,—	„	III. „	0,60	„
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Klasse	0,65	Zl.	I. Klasse	0,50	Zl.
II. „	—,—	„	II. „	—,—	„
III. „	—,—	„	III. „	—,—	„

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 24. Febr. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—46, fleischige, jüngere und ältere 32—38; Bullen, ausgem. höchsten Schlachtwerts 42—45, fleischige, jüngere und ältere 33—37, mäßig genährte 25—29; ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 44—47, fleischige Färsen und Kühe 35—38, mäßig genährte Kühe 20—25, Jungvieh einschl. Fresser 25—35; feinste Mastkälber 80—90, gute Mastkälber 60—68, gute Saugkälber 30—35, geringe Saugkälber 20—25; Mastlämmer und jüngere Masthammel 30—32, fleischige Schafe und Hammel 20—24, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 62—69, vollfleischige über 100 Kg. Lebendgewicht 58—61, fleischige von 75—100 Kg. Lebendgewicht 55—58. — Auftrieb vom 17. bis 23. Februar: Ochsen 31, Bullen 68, Kühe 87, zusammen 186 Rinder; Kälber 108, Schafe 209, Schweine 981. — Marktverlauf: Rinder geräumt, Kälber geräumt, Schafe ruhig, Schweine geräumt. — Bemerk.: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverlust. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. Februar in Krakau — 2,32 (2,28), Zawichost 1,04 (1,06), Warschau 1,38 (1,51), Plock 1,15 (1,31), Thorn 1,46 (1,54), Fordon 1,61 (1,68), Culm 1,66 (1,73), Graudenz 1,74 (1,75), Kurzebrak 2,28 (2,16), Montau 1,74 (1,70), Piekel 1,80 (1,76), Dirschau 1,70 (1,66), Einlage 2,16 (2,24), Schiewenhorst 2,40 (2,50) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 27.

W tutejszym rejestrze spółdzielni R. Sp. nr. 8 dokonano następującego wpisu:

Karol Damms w Więcborku.

Członkowie zarządu Hermann Schmidt z Zboża, Gottlieb Erdmann z Więcborka i Adolf Jahnke z Rościmowa wystąpili z zarządu. Do zarządu został nowo wybrany rolnik Karol Damms z Więcborka.

Więcbork, dnia 11 lutego 1925 r.

Sąd Powiatowy. 2915

Forst Nielub
bei Wąbrzeźno.

Holztermin

am **Donnerstag, den 5. März,** von 10 Uhr vormittags ab im **Gasthause zu Czystochleb.**

Sammelhieb: Nach Vorrat Kloben und **Reisig, Kiefern** (schwaches **Bauholz**) auch **Bretterklötze. Eichen aus Schlag II. Jagen 6 Nr. 1706 — 1731.**

Der Verkauf beginnt nicht vor 2 Uhr nachm. Bedingungen im Termin. **Der Förster.**

Haushaltungsschule Janowiec,
pow. Żnin.

Beginn des Sommerkursus Anfang April. Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Sticken, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit. Anmeldungen, unter Beifügung eines Freikuverts, nimmt die Leiterin **Erna Letzring** entgegen. 2659

Berichtigung.

Die in Nr. 46 der „Deutschen Rundschau" für Długa Nr. 3 veröffentlich. Zwangsversteigerungs-Bekanntmachung beruht mit Bezug auf die Hausnummer auf einem Irrtum resp. Druckfehler. Die Zwangsversteig. findet nicht **Długa 3** sondern **Długa 8** statt. Der neue Versteiger.-Termin wird noch bekannt gegeben. 2895

Saatkartoffeln:

v. Stieglers Wohltmann 34
Kartz v. Kameke
v. Kamekes „Parnassia"
v. Kamekes „Arnika"
v. Kamekes „Pepo"
v. Kamekes „Deodara"
v. Kamekes „Gratiola"
v. Kamekes „Hindenburg"
v. Kamekes „Pirola"
v. Kamekes „Centifolia"
v. Kamekes „Laurus"
Cimbals Wohltmann
Odenwälder Blaue
Müllers Frühe
Werder
Blücher
Klein Spiegler Wohltmann
Klein Spiegler Silesia
Modrows Industrie
Cimbals „Alma"
Richters Jubel 2513
Paulsens Juli

hat abzugeben

Posener Saatbau-Gesellschaft
Poznań,
Wjazdowa 3. Tel. 5626.
Ausführl. Preislisten umsonst u. portofrei!

Die **Person,** die **Montag nacht** aus **Wicherts Saal** den

Damenmantel

mitgenommen hat, ist erkannt worden. Sie wird ersucht, denselben dort **sofort** abzugeben, widrigenfalls **Strafantrag** gestellt wird. 1682

Schindeldächer

Neudeckungen und **Reparaturen** werden unter günstigen Zahlungsbedingungen ausgeführt.

R. Klugmann, Danzig, Hintergasse 31, II.

Rechtshilfe

auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie: **Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen** usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten

St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) **2,** Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 2436

Kalk
Portland-Cement

Baumaterialien, liefert zu billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Grosshandlung
Telefon nr. 306. Telefon nr. 361.
Gdańska nr. 99.

1964

Morg. Donnerstag abd.

Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst nebst Suppe.

Eduard Reed,
— Sienkiewicza —
róg Śniadeckich
(Mittelstraße Ecke Elisabethstraße). 2937

Besucht
die

Grenzmark-Ausstellung
in
Schneidemühl

für Landwirtschaft, Industrie, Handel, Handwerk und Kunst

vom 25. Februar bis 1. März

Jagd- u. Hunde-Ausstellung
Eisenbahn-Ausstellung
Reiterspiele

Auskunft erteilt **C. B. „EXPRESS",**
Jagiellońska 46/47. 2422 Telefon 665, 799, 800, 801.

Polsko-Niemiecka Hodowla Nasion T. z o. p.
Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.
Zamarte

Post u. Bahnstation: Ogorzeliny. Telephon: Ogorzeliny 1.
p. Ogorzeliny, pow. Chojnice (Pomorze).
Telegramm-Adresse: Ponihona - Ogorzeliny.

Frühjahrs-Saatgut

Getreide:

Orig. P. S. G. „Gelbsternhafer" (gelb, mittelspät, schweres Korn, fritfliegenfest, höchstertragreich, lagerfest)
Orig. P. S. G. „Gambrinus-Sommergerste" (zweizeilig, höchster Ertrag bei größtem und schwerstem Korn, gern gesehene Brauware)

Kartoffeln:

Orig. P. S. G. „Blücher" (konstanter Silesiatyp, sicherster Stärkeproduzent für alle leichten Böden, vieljährige Siegersorte, spätreifend)
Orig. P. S. G. „Odenwälder Blaue" (wohlschmeckende gelbfleischige Frühsorte)
Orig. P. S. G. „Müllers Frühe" (beste Kaiserkronentype)
Orig. P. S. G. „Neue Industrie" (beliebteste gelbfleischige Weltsorte, spätreifend) bereits ausverkauft.
Orig. P. S. G. „Werder" (gelbfleischige ertragreiche Frühkartoffel)
Orig. Kl. Spiegler „Wohltmann" (beste Wohltmanntype mit gleichbleibendem hohen Stärkegehalt)
Orig. Kl. Spiegler „Silesia" (trotz ihrer Anspruchslosigkeit stets hervorragend im Ertrag und Stärkegehalt).

Bestellungen werden rechtzeitig erbeten. 2839

(Übersetzung)

Zwangsversteigerung

Am Donnerst., den 26. Februar d. J., um **11 Uhr vormittags,** verkaufe ich im Hause **Bocianowo 31,** im Hof, links; an den Meistbietenden gegen Barzahlung: 2925

1 Kanapee, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Uhr, 1 Bild, 1 Konsole.

Malak,
komornik sądowy w Bydgoszczy.

(Uebersetzung).

Zwangsversteigerung

Am 26. Februar 1925, um 2½ Uhr nachmittags, verkaufe ich im Hause **Śniadeckich** 30 an den Meistbietenden gegen Barzahlung:

1 Schreibtisch mit Sessel, Figuren, 1 Kleiderschrank, 2 Mäntel, 2 Paar Hosen, 5 Jacken, 8 Stück Stoff à 3 m, 6 Hemden, 6 Paar Unterhosen, Wolle usw.

Malak, 2924
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Wilh. Matern
Dentist 1728
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Zum **Möbelaufpolier.** und **Reparieren** empfehle mich in- u. auß. dem Hause. **J. Nawrocki** Möbelpolierer, **Hetmańska 14, II.** 1627

Groß. schw. Hündin

(Nelly) mit Halsband u. Steuer-Marke 800 abh. gekom. Gg. Beloh. abzg. **Bocianowo 31, 3 Tr., l.**

Gutes

Dachrohr

hat noch abzugeb. 2861 **Gutsverwaltg. Kitnow,** pow. Grudziądz.

Walzen

f. Schrotmühlen schärft **Bruno Riedel, Konitz-Chojnice.** 1616

Vergessen Sie nicht zu pflanzen!!

Wallnußbäume Pfirsich u. Aprikosen hochstämmig, Busch u. Spalier,
Quitten, hochstämm. u. niedrige
Stachel- und Johannisbeeren Himbeeren, Brombeeren, Edelwein
und verschiedene and. bessere Obstgattungen.
Sehr große Auswahl, erstklassige Ware, solide Preise.

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb, Św. Trójcy 15. Fernruf 48. 1950

Neu eröffnetes

Häcksel- u. Schrotwerk

Nowy Rynek (Neuer Markt) 3, im Hofe, empfiehlt sich für **Schroten u. Häckselschneiden.** Daselbst **Futtermittel** in nur bester Qualität am Lager. Reelle Bedienung — solide Preise — schnelle Abfertigung. 1595

Datteln

ganz vorzügliche Ware, in Kisten von zirka 60 Pfund zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Felix Lewinski, Danzig,
Jopengasse 58. 2916

Die Fettleibigkeit

ihre Gefahren und Beseitigung. Ausführliche Druckschrift Nr. 2 kostenfrei.
1820 **Dr. Gebhard & Co., Danzig, Kassub. Markt 18.**

Blumentöpfe

in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug. **Otto Knaack, Gniezno (Gnesen). Tel. 290,** (Ofen- und Blumentopffabrik). Gegr. 1824. 1666

35000 Zentner

Fabrik-Kartoffeln

sofort lieferbar, abzugeben

St. Körner.

Fotografien
Passbilder

zu staunend billigen Preisen **liefert sofort**

Atelier Viktoria
nur Gdańska (Danzigerstr.) **19.** 2009

Aus rollendem Waggon offeriere zu Konkurrenzpreisen 2818

Pa. Speisezwiebeln (Zittauer)

in größeren und kleineren Mengen.
J. Kozlowski-Kcynia, Kolonialwaren-Engros. Telefon 68.

---

200 Weiden-Zentner-Körbe

liefert billigst

Blindenheim, ul. Kołłątaja 13/14.
Telefon 1120. 2848

Schreiter ist stadtbekannt

durch **gute Ware** und **billige Preise.**

Um den Neueingängen Platz zu machen, habe ich mich entschlossen, einen Posten vorjähriger

Sommerstoffe

reine Wollqualitäten für **Anzüge** und **Kostüme,** schöne **Streifenmuster,** zum Preise von

zł 15.00 und 18.00

pro Meter, solange der Vorrat reicht, abzugeben.

Blaue u. schwarze Kammgarne in reicher Auswahl.

Schreiter's Tuch- u. Futterstoff-Spezialgeschäft **Gdańska 164** 1. Etage.

Wer jetzt kauft, kauft billig. 2907

Für die Fastenzeit.

Prima echte engl. Matjes-Heringe, Riesen, dickrückig u. **fettriefend,** Stck. **nur** 60 gr, sowie **prima Neunaugen,** St. **nur** 50 gr. **Prima Salz-Sardellen.**

Mehrere mal wöchentl. **frisch marin. Heringe** in bekannter Güte, Stck. **nur** 15 gr, sowie **selbstgem. Rollmöpse,** Stck. **nur** 15 gr. Großer **Posten prima Fettheringe** eingetroffen, Stück **nur** 10 gr, 12 gr und 15 gr. Schockweise billiger. 1634

Sophie Beyer,
nur Długa 18, neben Samenhandl. Wedel.

Anerkannt

von **W. S. R. Poznań.**

Original Gerstenbergs grüne Folgererbse,
Original Ackermann's Danubia-Gerste, fast gänzlich brandfrei.

Nicht anerkannt

Gelbklee in Kappen.

Versand ab Station Nakło i. plomb. Säcken à 1.30 zł nach Vorausbezahlung. 2661

Dominium Chrząstowo
p. Nakło, Tel. Nakło 36.

Den geehrt. **Mühlenbesitzern** empfehle mich zum

Bauen u. Umbauen v. Mühlen

sow. **Walzenstühlen, Plansichtern** usw. **(Kappler)**
J. Meller, Mühlenb., **Toruń,** Chełm. Szosa 135

Wichtig
für Bydgoszcz und Umgebung.

Damen-Strohhutfabrik

empfiehlt

Damen-Strohhüte

in neuesten Fassons und nimmt **Damenstrohhüte und Herrenfilzhüte** zum Umformen an. 2772

WALENTY GUTTMEYER,
(Christliche Firma.)
En gros. Gdańska 40. En détail.

Achtung!
Krankenkassenwähler!

Am Donnerstag, den 26. Februar, abends 7 Uhr,

findet bei **Patzer (Bäcker), ul. Św. Trójcy** (Berlinerstr.), eine

Allgemeine Wähler-Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wen wählen die deutschen Krankenkassenmitglieder als ihre Vertreter?
2. Freie Aussprache. 2862

Allen **deutschsprechenden** Krankenkassen-Mitgliedern ist Gelegenheit geboten, ihre Wünsche und Beschwerden vorzutragen. Ein vollzähliges Erscheinen ist daher notwendig

Das Wahlkomitee der Liste 2.

? ? Wo ? ?

kauft man mit Vertrauen garant. **reines Roggenschrot, Ia Roggenkleie, gutes Heu u. trock. fein geschn. Häcksel?**

Nur

im neu eröffneten **Häcksel- u. Schrotwerk Nowy Rynek** (Neuer Markt) 3, im Laden. Ein Versuch lohnt. 1596

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Freitag, d. 27. Februar 8 Uhr:

Der wahre Jakob

Schwank von Arnold und Bach. 2919

Freier Verkauf Mittwoch und Donnerstag in Johnes Buchhandl., Freitag a. der Theaterkasse.

—

Alle aktiven Mitglieder des Spielkörpers

(Schauspiel u. Op. einschließl. Orchester und techn. Personal) werd. hierdurch zu einer

Versammlung

am Sonntag, 1. März, vorm. 11 Uhr, im „Deutschen Hause" geladen. Auf der Tagesordnung stehen Punkte von einschneidender Bedeutg., weshalb das Erscheinen jedes einzelnen Mitgliedes (auch solcher aus d. früheren Spielzeiten) erforderlich ist.

Dr. Tite.